

# 1. Apologie

---

## Justin der Märtyrer

- <sup>1</sup> An den Kaiser Titus Ælius Adrianus Antoninus Pius Augustus Cæsar, an seinen Sohn Verissimus, den Philosophen, an Lucius, den Philosophen, den leiblichen Sohn des Cæsar und den adoptierten Sohn des Pius, einen Liebhaber der Wissenschaft, sowie an den heiligen Senat und das gesamte Volk der Römer, richte ich, Justin, Sohn des Priscus und Enkel des Bacchius, die aus Flavia Neapolis in Palästina stammen, diese Ansprache und Petition. Sie erfolgt im Namen aller Völker, die ungerecht gehasst und willkürlich misshandelt werden, wobei ich selbst einer von ihnen bin.
- <sup>2</sup> Die Vernunft leitet diejenigen, die wahrhaft fromm und philosophisch sind, dazu, nur das Wahre zu ehren und zu lieben, und lehnt es ab, traditionellen Meinungen zu folgen, wenn diese wertlos sind. Denn nicht nur weist uns die gesunde Vernunft an, die Führung von denen abzulehnen, die etwas Falsches getan oder gelehrt haben, sondern es ist auch die Pflicht des Liebhabers der Wahrheit, um jeden Preis, selbst wenn ihm der Tod droht, das Richtige zu tun und zu sagen. So hört, da ihr als fromm und philosophisch bezeichnet werdet, als Wächter der Gerechtigkeit und Liebhaber des Wissens, aufmerksam zu und lasst euch von meiner Ansprache ansprechen. Wenn ihr tatsächlich solche seid, wird sich das zeigen. Denn wir sind nicht gekommen, um euch mit diesem Schreiben zu schmeicheln oder euch mit unserer Ansprache zu erfreuen. Vielmehr bitten wir darum, dass ihr nach einer genauen und gründlichen Untersuchung ein Urteil fällt, das nicht von Vorurteilen oder dem Wunsch, abergläubischen Menschen zu gefallen, beeinflusst ist. Auch sollt ihr euch nicht von irrationalen Impulsen oder bösen Gerüchten leiten lassen, die schon lange verbreitet sind, um ein Urteil zu fällen, das sich gegen euch selbst richten könnte. Denn wir sind der

Meinung, dass uns nichts Böses angetan werden kann, es sei denn, wir werden als Übeltäter verurteilt oder als böse Menschen erwiesen. Ihr könnt uns töten, aber nicht schaden.

3 Aber damit niemand denkt, dies sei eine unvernünftige und leichtfertige Äußerung, fordern wir, dass die Vorwürfe gegen die Christen untersucht werden. Wenn diese sich als begründet erweisen, sollen sie entsprechend bestraft werden; oder vielmehr, wir selbst werden sie bestrafen. Wenn jedoch niemand uns eines Verbrechens überführen kann, verbietet die wahre Vernunft, dass ihr, wegen eines bösen Gerüchts, unschuldige Menschen und letztlich euch selbst, die ihr es für richtig haltet, die Dinge nicht nach Urteil, sondern nach Leidenschaft zu lenken, Unrecht antut. Jeder vernünftige Mensch wird erklären, dass dies die einzige faire und gerechte Lösung ist: Die Untertanen sollen ein einwandfreies Zeugnis über ihr eigenes Leben und ihre Lehre ablegen, während die Herrscher ihre Entscheidungen nicht nach Gewalt und Tyrannei, sondern nach Frömmigkeit und Philosophie treffen sollten. Denn so würden sowohl Herrscher als auch Untergebene profitieren. Einer der Alten sagte einst: „Es ist unmöglich, Staaten glücklich zu machen, wenn weder Herrscher noch Untergebene philosophieren.“ Daher ist es unsere Aufgabe, allen die Möglichkeit zu geben, unser Leben und unsere Lehren zu prüfen, damit wir nicht wegen derjenigen, die es gewohnt sind, über unsere Angelegenheiten unwissend zu sein, die Strafe für ihre geistige Blindheit erleiden. Es liegt an euch, wenn ihr uns hört, als gute Richter zu handeln, wie es die Vernunft verlangt. Denn wenn ihr, nachdem ihr die Wahrheit erfahren habt, das Gerechte nicht tut, werdet ihr vor Gott ohne Entschuldigung dastehen.

4 Durch die bloße Anwendung eines Namens wird nichts entschieden, weder Gutes noch Böses, abgesehen von den Taten, die mit diesem Namen verbunden sind. So viel man auch aus dem Namen, dessen wir beschuldigt werden, urteilen kann, sind wir in der Tat sehr vorzügliche Menschen. Wir halten es jedoch nicht für gerecht, um Freispruch zu bitten, nur wegen des Namens, wenn wir als Übeltäter verurteilt werden. Andererseits, wenn wir uns als unschuldig erweisen, sei es in Bezug auf den Namen, den wir uns

geben, oder unser Verhalten als Bürger, liegt es an euch, sehr ernsthaft darauf zu achten, dass ihr nicht zu Unrecht diejenigen bestraft, die nicht verurteilt sind, um nicht selbst die gerechte Strafe zu erleiden. Denn aus einem Namen kann weder Lob noch Strafe hervorgehen, es sei denn, es wird etwas Vorzügliches oder Niederträchtiges in der Handlung bewiesen. Diejenigen unter euch, die beschuldigt werden, bestraft ihr nicht, bevor sie verurteilt sind; in unserem Fall jedoch akzeptiert ihr den Namen als Beweis gegen uns, obwohl ihr, was den Namen betrifft, eher unsere Ankläger bestrafen solltet. Wir werden beschuldigt, Christen zu sein, und es ist ungerecht, das Vorzügliche zu hassen. Wenn nun einer der Beschuldigten den Namen leugnet und sagt, er sei kein Christ, sprecht ihr ihn frei, da es keine Beweise gegen ihn als Übeltäter gibt. Wenn jedoch jemand zugibt, dass er Christ ist, bestraft ihr ihn wegen dieses Geständnisses. Gerechtigkeit verlangt, dass ihr sowohl das Leben des Bekennenden als auch das des Leugnenden untersucht, damit durch ihre Taten offenbar wird, was für ein Mensch jeder ist. Denn wie einige, die vom Meister Christus gelehrt wurden, ihn nicht zu verleugnen, anderen Mut machen, so geben wahrscheinlich auch diejenigen, die gottlos leben, Anlass zu den Vorwürfen von denen, die ohne Überlegung alle Christen der Gottlosigkeit und Bosheit beschuldigen. Auch das ist nicht recht. Denn auch in der Philosophie gibt es solche, die den Namen und das äußere Erscheinungsbild annehmen, ohne etwas Wertvolles für ihr Fach zu leisten. Ihr wisst zudem auch, dass die Alten, deren Meinungen und Lehren sehr unterschiedlich waren, dennoch alle unter dem einen Namen der Philosophen zusammengefasst werden. Einige von ihnen lehrten Atheismus, und die Dichter, die unter euch blühten, machen sich über die Unreinheit des Jupiter mit seinen eigenen Kindern lustig. Diejenigen, die heute solche Lehren annehmen, werden von euch nicht zurückgehalten; im Gegenteil, ihr verleiht Preise und Ehren an diejenigen, die die Götter auf wohlklingende Weise beleidigen.

- 5 Warum sollte das so sein? In unserem Fall, wo wir uns verpflichten, keine Gottlosigkeit zu tun und diese atheistischen Meinungen nicht zu vertreten, untersucht ihr die gegen uns erhobenen Anklagen nicht. Stattdessen lasst ihr euch von unüberlegter Leidenschaft und der Anstiftung böser Dämonen

leiten und bestraft uns ohne Rücksicht oder Urteil. Die Wahrheit muss gesagt werden: Schon seit langem haben diese bösen Dämonen, indem sie Erscheinungen von sich selbst hervorriefen, sowohl Frauen entweiht als auch Jungen verdorben. Sie zeigten den Menschen so furchtbare Anblicke, dass diejenigen, die nicht mit Vernunft über die begangenen Taten urteilten, von Angst ergriffen wurden. In ihrer Furcht, ohne zu wissen, dass es sich um Dämonen handelte, bezeichneten sie diese als Götter und gaben jedem den Namen, den sich die Dämonen selbst wählten. Als Sokrates versuchte, durch wahre Vernunft und Prüfung diese Dinge ans Licht zu bringen und die Menschen von den Dämonen zu befreien, sorgten die Dämonen selbst, durch Menschen, die sich an der Ungerechtigkeit erfreuten, für seinen Tod. Er wurde als Atheist und Gottloser angeklagt, weil er neue Gottheiten einführte, und in unserem Fall zeigen sie ein ähnliches Verhalten. Denn nicht nur unter den Griechen setzte sich die Vernunft (Logos) durch, um diese Dinge durch Sokrates zu verurteilen, sondern auch unter den Barbaren wurden sie durch die Vernunft (oder das Wort, den Logos) selbst verurteilt, der Gestalt annahm, Mensch wurde und Jesus Christus genannt wurde. In Gehorsam gegenüber Ihm leugnen wir nicht nur, dass diejenigen, die solche Dinge tun, Götter sind, sondern behaupten auch, dass sie böse und gottlose Dämonen sind, deren Taten sich nicht einmal mit denen von Menschen vergleichen lassen, die nach Tugend streben.

- 6 Deshalb werden wir Atheisten genannt. Wir gestehen, dass wir Atheisten sind, was diese Art von Göttern betrifft, jedoch nicht in Bezug auf den wahrhaftigsten Gott, den Vater der Gerechtigkeit, der Mäßigung und der anderen Tugenden, der von aller Unreinheit frei ist. Ihn, den Sohn (der von Ihm hervorging und uns diese Dinge lehrte sowie die Schar der anderen guten Engel, die Ihm folgen und Ihm ähnlich gemacht sind), verehren und beten wir an. Wir erkennen sie in Vernunft und Wahrheit und erklären ohne Zögern jedem, der lernen möchte, was uns gelehrt wurde.
- 7 Doch jemand wird sagen, dass einige bereits verhaftet und als Übeltäter verurteilt wurden. Ihr verurteilt viele, und zwar oft, nachdem ihr das Leben jedes Angeklagten einzeln untersucht habt, jedoch nicht wegen derjenigen,

von denen wir gesprochen haben. Das erkennen wir an. So wie unter den Griechen diejenigen, die solche Theorien lehren, die ihnen gefallen, alle mit dem einen Namen Philosoph bezeichnet werden, obwohl ihre Lehren unterschiedlich sind, so ist auch unter den Barbaren dieser Name, auf den die Anschuldigungen häufen, das gemeinsame Eigentum derer, die weise sind und derer, die es zu sein scheinen. Denn alle werden Christen genannt. Daher fordern wir, dass die Taten aller, die gegen euch angeklagt werden, beurteilt werden, damit jeder, der verurteilt wird, als Übeltäter bestraft wird und nicht als Christ. Und wenn klar ist, dass jemand unschuldig ist, soll er freigesprochen werden, denn allein durch die Tatsache, dass er Christ ist, tut er kein Unrecht. Wir werden nicht verlangen, dass ihr unsere Ankläger bestraft; sie sind durch ihre gegenwärtige Gottlosigkeit und Unkenntnis dessen, was recht ist, bereits ausreichend bestraft.

- 8 Und bedenkt, dass wir diese Dinge um euretwillen gesagt haben. Denn es liegt in unserer Macht, bei unserer Prüfung zu leugnen, dass wir Christen sind; aber wir möchten nicht durch eine Lüge leben. Getrieben von dem Verlangen nach dem ewigen und reinen Leben, streben wir nach der Wohnung bei Gott, dem Vater und Schöpfer von allem, und eilen, um unseren Glauben zu bekennen. Wir sind überzeugt, dass diejenigen, die Gott durch ihre Taten bewiesen haben, dass sie Ihm gefolgt sind und es lieben, dort zu verweilen, wo es keine störende Sünde gibt, diese Dinge erlangen können. Kurz gesagt, das ist es, was wir von Christus erwarten, gelernt haben und lehren. Auch Platon sagte, dass Rhadamanthus und Minos die Gottlosen bestrafen würden, die vor ihnen erscheinen; und wir sagen, dass dasselbe geschehen wird, jedoch durch Christus und an den Gottlosen in denselben Körpern, die wieder mit ihren Geistern vereint sind und nun ewiger Strafe unterworfen werden, und nicht nur, wie Platon sagte, für einen Zeitraum von tausend Jahren. Und wenn jemand sagt, dass dies unglaublich oder unmöglich ist, dann betrifft dieser Irrtum nur uns selbst und niemanden sonst, solange ihr uns nicht verurteilen könnt, dass wir irgendeinem Schaden zufügen.

9 Und wir ehren auch nicht mit vielen Opfern und Blumengirlanden solche Götter, die von Menschen geschaffen und in Schreinen aufgestellt wurden. Denn wir sehen, dass diese seelenlos und tot sind und nicht die Form Gottes haben. Wir betrachten nicht, dass Gott eine solche Form hat, wie einige sagen, dass sie zu Seiner Ehre nachahmen. Vielmehr haben sie die Namen und Formen jener bösen Dämonen, die erschienen sind. Warum sollten wir euch erzählen, die ihr es bereits wisst, in welche Formen die Handwerker, das Material schnitzen, schneiden, gießen und hämmern? Oft aus unedlen Gefäßen, indem sie lediglich die Form ändern und ein Bild in der erforderlichen Gestalt schaffen, machen sie das, was sie einen Gott nennen. Dies halten wir nicht nur für sinnlos, sondern sogar für eine Beleidigung Gottes, der, mit unaussprechlicher Herrlichkeit und Form ausgestattet, so mit Namen an vergängliche Dinge gebunden wird, die ständige Verehrung erfordern. Dass die Handwerker dieser Götzen sowohl maßlos sind als auch, um nicht ins Detail zu gehen, in jeder Art von Laster geübt sind, wisst ihr sehr gut. Sogar ihre eigenen Mädchen, die mit ihnen arbeiten, verderben sie. Was für eine Verblendung! Dass zügellose Männer gesagt werden, sie würden Götter für eure Anbetung formen und machen, und dass ihr solche Männer zu den Hütern der Tempel ernennt, in denen sie aufgestellt sind. Dabei erkennt ihr nicht, dass es unrecht ist, auch nur zu denken oder zu sagen, dass Menschen die Hüter von Göttern sind.

10 Wir haben durch Überlieferung empfangen, dass Gott keine materiellen Opfer benötigt, die Menschen ihm darbringen können, da Er selbst der Geber aller Dinge ist. Wir sind gelehrt worden und sind überzeugt, dass Er nur die annimmt, die die Eigenschaften nachahmen, die in Ihm wohnen, wie Mäßigung, Gerechtigkeit und Menschenliebe, sowie all die Tugenden, die einem Gott eigen sind, der keinen eigenen Namen trägt. Wir haben gelernt, dass Er zu Beginn aus Seiner Güte und zum Wohle des Menschen alle Dinge aus formloser Materie erschaffen hat. Wenn die Menschen durch ihre Taten zeigen, dass sie Seinem Plan würdig sind, werden sie als würdig erachtet, mit Ihm zu herrschen und von Verderbnis und Leiden befreit zu werden. Denn wie Er uns zu Beginn erschaffen hat, als wir nicht waren, so glauben wir, dass auch diejenigen, die das wählen, was Ihm gefällt, aufgrund ihrer Wahl

als würdig der Unvergänglichkeit und der Gemeinschaft mit Ihm erachtet werden. Das Dasein zu Beginn lag nicht in unserer eigenen Macht. Damit wir den Dingen folgen können, die Ihm gefallen, und sie durch die Vernunft wählen, die Er uns selbst gegeben hat, überzeugt und leitet Er uns zum Glauben. Wir halten es für vorteilhaft für alle Menschen, dass sie nicht daran gehindert werden, diese Dinge zu lernen, sondern sogar dazu ermutigt werden. Denn das, was menschliche Gesetze nicht bewirken konnten, hätte das Wort, da Er göttlich ist, bewirken können, wenn nicht die gottlosen Dämonen, die sich die Lust an der Gottlosigkeit, die in jedem Menschen wohnt und zu allerlei Laster zieht, zum Verbündeten gemacht hätten, viele falsche und profane Anschuldigungen verbreitet hätten, die uns jedoch nicht betreffen.

- 11 Wenn ihr hört, dass wir auf ein Königreich hoffen, vermutet ihr ohne weitere Nachforschung, dass wir von einem menschlichen Königreich sprechen. Dabei beziehen wir uns auf das, das bei Gott ist, wie auch aus dem Glaubensbekenntnis derjenigen hervorgeht, die beschuldigt werden, Christen zu sein, obwohl sie wissen, dass der Tod die Strafe für solche Bekenntnisse ist. Denn wenn wir auf ein menschliches Königreich hoffen würden, müssten wir auch unseren Christus verleugnen, um nicht getötet zu werden. Wir würden versuchen, unentdeckt zu bleiben, um das zu erlangen, was wir erwarten. Da unsere Gedanken jedoch nicht auf das Gegenwärtige gerichtet sind, kümmern wir uns nicht, wenn uns Menschen das Leben nehmen; denn der Tod ist auch eine Schuld, die auf jeden Fall beglichen werden muss.
- 12 Mehr als alle anderen Menschen sind wir eure Helfer und Verbündeten im Streben nach Frieden, da wir die Ansicht vertreten, dass es für die Gottlosen, die Habgierigen, die Verschwörer und die Tugendhaften unmöglich ist, der Aufmerksamkeit Gottes zu entkommen. Jeder Mensch wird entsprechend dem Wert seiner Taten in die ewige Strafe oder das Heil eingehen. Wenn alle Menschen dies wüssten, würde niemand auch nur für einen kurzen Moment die Gottlosigkeit wählen, da er wüsste, dass er in die ewige Strafe des Feuers geht. Vielmehr würde er sich auf jeden Fall zurückhalten und sich mit

Tugend schmücken, um die guten Gaben Gottes zu erlangen und den Strafen zu entkommen. Diejenigen, die aufgrund der Gesetze und Strafen, die ihr auferlegt, versuchen, unentdeckt zu bleiben, wenn sie sündigen (und sie sündigen auch, in der Annahme, dass es durchaus möglich ist, eurer Entdeckung zu entkommen, da ihr nur Menschen seid), würden, wenn sie lernen und überzeugt wären, dass nichts, was tatsächlich getan oder allein nur beabsichtigt ist, dem Wissen Gottes entkommen kann, auf jeden Fall anständig leben, wegen der angedrohten Strafen, wie auch ihr selbst zugeben würdet. Doch es scheint so, als fürchtet ihr, dass alle Menschen gerecht werden und ihr niemanden mehr habt, den ihr bestrafen könnt. Solche Sorgen wären die der Henker, nicht die guter Fürsten. Wie wir bereits sagten, sind wir überzeugt, dass diese Dinge von bösen Geistern angestoßen werden, die selbst von den Unvernünftigen Opfer und Dienst fordern. Wir gehen jedoch davon aus, dass ihr, die ihr nach einem Ruf der Frömmigkeit und Philosophie strebt, nichts Unvernünftiges tun werdet. Solltet ihr jedoch, wie die Toren, die Gewohnheit der Wahrheit vorziehen, tut, was ihr könnt. Aber so viel Macht haben Herrscher, die die Meinung mehr schätzen als die Wahrheit, wie Räuber in der Wüste. Dass ihr nicht erfolgreich sein werdet, wird durch das Wort erklärt, von dem wir wissen, dass es nach Gott, der ihn gezeugt hat, keinen königlicheren und gerechteren Herrscher gibt. So wie alle davor zurückschrecken, in die Armut, das Leiden oder die Unbekanntheit ihrer Väter zu treten, wird der vernünftige Mensch auch das, was das Wort uns verbietet, nicht wählen. Ich sage, dass all dies geschehen sollte, unser Lehrer es vorhergesagt hat, der sowohl Sohn als auch Apostel des Gottesvaters und Herrschers von allem ist, Jesus Christus; von dem wir auch den Namen der Christen erhalten haben. Daher sind wir umso gewisser über all die Dinge, die er uns gelehrt hat, da alles, was er im Voraus voraussagte, tatsächlich eintritt. Dies ist das Werk Gottes, von einer Sache zu berichten, bevor sie geschieht, und sie so zu zeigen, wie sie vorhergesagt wurde. Man könnte hier innehalten und nichts weiter hinzufügen, da wir das fordern, was gerecht und wahr ist. Doch weil wir uns bewusst sind, dass es nicht einfach ist, einen von Unwissenheit besessenen Geist plötzlich zu ändern, beabsichtigen wir, einige Dinge hinzuzufügen, um diejenigen zu überzeugen,

die die Wahrheit lieben, in dem Wissen, dass es nicht unmöglich ist, die Unwissenheit durch die Präsentation der Wahrheit zu vertreiben.

- 13 Welcher besonnene Mensch wird nicht anerkennen, dass wir keine Atheisten sind, da wir den Schöpfer dieses Universums anbeten und, wie wir gelehrt wurden, erklären, dass Er keinen Bedarf an Strömen von Blut, Opfern und Weihrauch hat? Wir preisen Ihn nach Kräften durch das Gebet und den Dank für all die Dinge, mit denen wir versorgt werden. Wir haben gelernt, dass die einzige Ehre, die Ihm gebührt, nicht darin besteht, durch Feuer das zu verbrauchen, was Er zu unserem Unterhalt geschaffen hat, sondern es für uns selbst und für die Bedürftigen zu nutzen und Ihm mit Dankbarkeit durch Anrufungen und Hymnen für unsere Schöpfung, für alle Mittel der Gesundheit, für die verschiedenen Eigenschaften der unterschiedlichen Dinge und für die Wechsel der Jahreszeiten zu danken. Zudem bringen wir vor Ihm Bitten dar, dass wir durch den Glauben an Ihn in Unvergänglichkeit wiederaufstehen. Unser Lehrer in diesen Dingen ist Jesus Christus, der auch zu diesem Zweck geboren wurde und unter Pontius Pilatus, dem Prokurator von Judäa, in der Zeit des Tiberius Cäsar gekreuzigt wurde. Dass wir Ihn mit Recht anbeten, haben wir gelernt, da Er der Sohn des wahren Gottes selbst ist, und wir Ihn an zweiter Stelle und den prophetischen Geist an dritter Stelle halten, das werden wir beweisen. Denn sie erklären, unser Wahnsinn bestehe darin, dass wir einem gekreuzigten Mann einen Platz nach dem unveränderlichen und ewigen Gott, dem Schöpfer aller Dinge, einräumen; sie erkennen jedoch nicht das Geheimnis, das hierin liegt, und wir bitten euch, darauf zu achten, wie wir es euch klar darlegen.
- 14 Wir warnen euch, auf der Hut zu sein, damit euch die Dämonen, die wir angeklagt haben, nicht täuschen und euch von dem Lesen und Verstehen dessen ablenken, was wir sagen. Sie streben danach, euch zu ihren Sklaven und Dienern zu machen. Manchmal erscheinen sie in Träumen, manchmal durch magische Täuschungen, und sie unterwerfen alle, die sich nicht energisch um ihre eigene Rettung bemühen. So stehen auch wir, seit wir durch das Wort überzeugt wurden, von ihnen (das heißt den Dämonen) entfernt und folgen dem einzigen ungezeugten Gott durch seinen Sohn. Wir,

die wir früher an Unzucht Freude hatten, umarmen jetzt die Keuschheit allein. Wir, die wir früher magische Künste praktizierten, widmen uns dem guten und unzeugten Gott. Wir, die wir den Erwerb von Reichtum und Besitz über alles schätzten, bringen jetzt das, was wir haben, in einen gemeinsamen Besitz und teilen mit jedem, der in Not ist. Wir, die wir einander gehasst und zerstört haben und wegen unserer unterschiedlichen Sitten nicht mit Menschen anderer Stämme leben wollten, leben nun, seit dem Kommen Christi, vertraut mit ihnen, beten für unsere Feinde und bemühen uns, diejenigen, die uns ungerecht hassen, zu überzeugen, gemäß den guten Lehren Christi zu leben, damit sie mit uns an der gleichen freudigen Hoffnung auf eine Belohnung von Gott, dem Herrscher über alles, teilhaben können. Damit es jedoch nicht so scheint, dass wir sophistisch argumentieren, halten wir es für richtig, bevor wir euch die versprochene Erklärung geben, einige Gebote zu zitieren, die Christus selbst gegeben hat. Und es sei euch, als mächtigen Herrschern, empfohlen, zu prüfen, ob wir diese Dinge wahrhaftig gelehrt wurden und auch selbst lehren. Kurze und prägnante Äußerungen fielen von Ihm, denn Er war kein Sophist, sondern Sein Wort war die Kraft Gottes.

- 15 In Bezug auf die Keuschheit äußerte Er solche Gedanken: „Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, hat bereits in seinem Herzen Ehebruch mit ihr begangen vor Gott.“<sup>1</sup> Und: „Wer die Geschiedene eines anderen Mannes heiratet, begeht Ehebruch.“ Und: „Es gibt einige, die von Menschen zu Eunuchen gemacht wurden, und einige, die von Geburt Eunuchen sind, und einige, die sich selbst um des Himmelreiches willen zu Eunuchen gemacht haben; aber nicht alle können dieses Wort annehmen.“<sup>2</sup> So sind alle, die nach menschlichem Recht zweimal verheiratet sind, in den Augen unseres Herrn Sünder, ebenso wie diejenigen, die eine Frau ansehen, um sie zu begehren. Denn nicht nur der, der in der Tat Ehebruch begeht, wird von Ihm verworfen, sondern auch der, der begehrt, Ehebruch zu begehen; denn nicht nur unsere Werke, sondern auch unsere Gedanken sind vor Gott offenbar. Und viele, sowohl Männer als auch Frauen, die von Kindheit an Jünger Christi waren, bleiben im Alter von sechzig oder siebenzig Jahren rein; und ich kann mit Stolz solche aus jeder Rasse von Menschen vorweisen. Was soll ich

auch von der unzähligen Menge derjenigen sagen, die ihre maßlosen Gewohnheiten reformiert und diese Dinge gelernt haben? Denn Christus rief nicht die Gerechten oder die Keuschen zur Buße, sondern die Gottlosen, die Zügellosen und die Ungerechten; Seine Worte waren: „Ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu rufen, sondern die Sünder zur Buße.“<sup>3</sup> Denn der himmlische Vater wünscht eher die Buße als die Strafe des Sünders. Und in Bezug auf unsere Liebe zu allen lehrte Er so: „Wenn ihr die liebt, die euch lieben, was tut ihr Neues? Denn auch die Unzüchtigen tun dies, aber ich sage euch: Betet für eure Feinde, liebt die, die euch hassen, segnet die, die euch verfluchen, und betet für die, die euch beleidigen.“<sup>4</sup> Und dass wir den Bedürftigen helfen und nichts aus Ruhmsucht tun sollen, sagte Er: „Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem ab, der von dir leihen möchte; denn wenn du denen leihst, von denen du hoffst, zurückzubekommen, was tust du Neues? Auch die Zöllner tun dies.“<sup>5</sup> „Sammelt euch keine Schätze auf Erden, wo Motten und Rost verderben und wo Diebe einbrechen; sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost verderben. Denn was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt und seine Seele verliert? Oder was kann ein Mensch als Gegenwert für seine Seele geben?“ Sammelt euch also Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost verderben. Und: „Seid freundlich und barmherzig, wie auch euer Vater freundlich und barmherzig ist und Seine Sonne auf die Sünder, die Gerechten und die Ungerechten aufgehen lässt.“ „Macht euch keine Gedanken darüber, was ihr essen oder was ihr anziehen sollt: Seid ihr nicht mehr wert als die Vögel und die Tiere? Und Gott ernährt sie. Macht euch also keine Gedanken darüber, was ihr essen oder was ihr anziehen sollt; denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr dieser Dinge bedürft. Sucht vielmehr das Himmelreich, und all diese Dinge werden euch hinzugefügt werden. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“<sup>6</sup> Und: „Tut diese Dinge nicht, um von den Menschen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater, der im Himmel ist.“<sup>7</sup>

- 16 Und bezüglich unserer Geduld gegenüber Verletzungen, unserer Bereitschaft, allen zu dienen, und unserer Freiheit von Zorn sagte Er: „Dem, der dir auf die eine Wange schlägt, biete auch die andere an; und dem, der dir den Mantel

nimmt, verwehre ihn nicht. “<sup>8</sup> Und: „Wer zornig ist, ist der Gefahr des Feuers ausgesetzt. “ Und: „Jeder, der dich zwingt, mit ihm eine Meile zu gehen, folge ihm zwei. “<sup>9</sup> Und: „Lasst eure guten Werke vor den Menschen leuchten, damit sie eurem Vater, der im Himmel ist, Ehre geben. “<sup>10</sup> Denn wir sollten nicht streiten; auch hat Er nicht gewünscht, dass wir Nachahmer böser Menschen sind, sondern Er hat uns ermahnt, alle Menschen durch Geduld und Sanftmut von Scham und der Liebe zum Bösen abzubringen. Dies wird tatsächlich an vielen bewiesen, die einst eurer Denkweise angehörten, aber ihre gewalttätige und tyrannische Gesinnung geändert haben, entweder durch die Standhaftigkeit, die sie im Leben ihrer Nachbarn beobachtet haben, oder durch die außergewöhnliche Nachsicht, die sie bei ihren Mitreisenden gesehen haben, wenn diese betrogen wurden, oder durch die Ehrlichkeit derjenigen, mit denen sie Geschäfte gemacht haben.

Und hinsichtlich unseres Nichtschwörens und unseres ständigen Sprechens der Wahrheit gebot Er Folgendes: „Schwört überhaupt nicht; sondern euer Ja sei Ja, und euer Nein sei Nein; denn was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen. “<sup>11</sup> Und dass wir allein Gott anbeten sollen, überzeugte Er uns so: „Das größte Gebot ist: Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und Ihm allein dienen, mit ganzem Herzen und mit aller Kraft, dem Herrn, deinem Gott, der dich gemacht hat. “ Und als ein gewisser Mann zu Ihm kam und sagte: „Guter Meister,“ antwortete Er und sagte: „Es gibt keinen Guten außer Gott allein, der alles gemacht hat. “ Und lasst diejenigen, die nicht so leben, wie Er lehrte, als keine Christen verstanden werden, auch wenn sie mit den Lippen die Gebote Christi bekennen; denn nicht die, die bekennen, sondern die, die die Werke tun, werden gerettet, gemäß Seinem Wort: „Nicht jeder, der zu Mir sagt: Herr, Herr, wird in das Himmelreich eingehen, sondern der, der den Willen Meines Vaters im Himmel tut. Denn wer Mich hört und Meine Worte tut, hört den, der Mich gesandt hat. Und viele werden zu Mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in Deinem Namen gegessen und getrunken und Wunder getan? Und dann werde Ich zu ihnen sagen: Weicht von Mir, ihr Übeltäter. “<sup>12</sup> „Dann wird es Weinen und Zähneknirschen geben, wenn die Gerechten wie die Sonne leuchten und die Gottlosen in das ewige Feuer geworfen werden. Denn viele werden in Meinem Namen kommen, äußerlich in Schafskleidern, aber innerlich raubgierige Wölfe. “ „An ihren

Werken werdet ihr sie erkennen. Und jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. <sup>13</sup> Und was diejenigen betrifft, die nicht gemäß diesen Seinen Lehren leben und nur Christen im Namen sind, fordern wir, dass all solche von euch bestraft werden.

17 Und überall bemühen wir uns, mehr als alle Menschen, die von euch eingesetzten Steuern, sowohl die gewöhnlichen als auch die außergewöhnlichen, zu entrichten, wie wir von Ihm gelehrt wurden. Denn zu jener Zeit kamen einige zu Ihm und fragten Ihn, ob man Cäsar Steuern zahlen solle; und Er antwortete: „Sagt mir, wessen Bild trägt die Münze?“ Und sie sagten: „Cäsars.“ Und erneut antwortete Er ihnen: „So gebt Cäsar, was Cäsar gehört, und Gott, was Gott gehört.“ <sup>14</sup> Daher verehren wir allein Gott, aber in anderen Dingen dienen wir euch gerne, indem wir euch als Könige und Herrscher der Menschen anerkennen und beten, dass ihr mit eurer königlichen Macht auch über gesundes Urteilsvermögen verfügt. Doch wenn ihr unseren Gebeten und offenen Erklärungen keine Beachtung schenkt, werden wir keinen Verlust erleiden, da wir glauben (oder vielmehr überzeugt sind), dass jeder Mensch gemäß dem Verdienst seiner Taten in das ewige Feuer bestraft wird und Rechenschaft ablegen muss gemäß der Kraft, die er von Gott empfangen hat, wie Christus andeutete, als Er sagte: „Von dem, dem Gott mehr gegeben hat, wird mehr verlangt werden.“ <sup>15</sup>

18 Denn bedenkt das Ende jedes der vorhergehenden Könige, wie sie den Tod starben, der allen gemeinsam ist, welcher, wenn er in Gefühllosigkeit endete, ein Segen für alle Gottlosen wäre. Da jedoch das Empfinden allen, die je gelebt haben, erhalten bleibt und die ewige Strafe für die Gottlosen bereitliegt, achtet darauf, dass ihr nicht versäumt, überzeugt zu sein und zu glauben, dass diese Dinge wahr sind. Denn lasst selbst die Nekromantie, die Weissagungen, die ihr durch makellose Kinder praktiziert, das Heraufbeschwören der verstorbenen menschlichen Seelen und die unter den Magiern genannten Traum-Sender und Geisterhelfer (Familiengeister) sowie alles, was von denen getan wird, die in solchen Angelegenheiten bewandert sind, euch überzeugen, dass die Seelen auch nach dem Tod in einem Zustand des Empfindens sind. Und die, die von den Geistern der Toten ergriffen und

umhergeworfen werden, die alle Dämonen oder Wahnsinnige nennen; und was ihr als Orakel betrachtet, sowohl von Amphilochos, Dodona, Pytho, als auch von all den anderen, die existieren; und die Meinungen eurer Autoren, Empedokles und Pythagoras, Platon und Sokrates, sowie der Abgrund Homers und der Abstieg des Odysseus, um diese Dinge zu inspizieren, und alles, was in ähnlicher Weise geäußert wurde. Denen, die ihr diesen Gefallen gewährt, gewährt auch uns diesen, die wir nicht weniger, sondern fester als sie an Gott glauben; denn wir erwarten, unsere eigenen Körper wiederzuerhalten, auch wenn sie tot und in die Erde geworfen sind, denn wir behaupten, dass bei Gott nichts unmöglich ist.

- 19 Und würde einem nachdenklichen Menschen etwas unglaublicher erscheinen, als wenn wir nicht im Körper wären und jemand sagen würde, es sei möglich, dass aus einem kleinen Tropfen menschlichen Samens Knochen, Sehnen und Fleisch in eine Form geformt werden, wie wir sie sehen? Lasst dies nun hypothetisch gesagt werden: Wenn ihr selbst nicht so wärt, wie ihr jetzt seid, und nicht von solchen Eltern [und Ursachen] geboren wäret, und man euch menschlichen Samen und ein Bild eines Menschen zeigen würde und mit Zuversicht sagen würde, dass aus solch einer Substanz ein solches Wesen hervorgebracht werden könnte, würdet ihr glauben, bevor ihr die tatsächliche Entstehung gesehen habt? Niemand wird es wagen zu leugnen, dass eine solche Aussage den Glauben übersteigt. In ähnlicher Weise seid ihr jetzt unglaublich, weil ihr noch nie einen toten Menschen auferstehen gesehen habt. Doch so wie ihr anfangs nicht geglaubt hättet, dass solche Wesen aus dem kleinen Tropfen hervorgebracht werden könnten, und jetzt seht, dass sie so hervorgebracht wurden, so urteilt auch, dass es nicht unmöglich ist, dass die Körper der Menschen, nachdem sie aufgelöst und wie Samen in die Erde verwandelt wurden, zu Gottes bestimmter Zeit wieder auferstehen und Unvergänglichkeit anlegen.

Denn welche Macht, die Gott würdig ist, jene sich vorstellen, die sagen, dass jede Sache zu dem zurückkehrt, woraus sie hervorgebracht wurde, und dass darüber hinaus nicht einmal Gott selbst etwas tun kann, können wir nicht begreifen; aber dies sehen wir klar, dass sie nicht geglaubt hätten, dass sie aus solchen Materialien, wie sie sich selbst und die ganze Welt jetzt

sehen, so geworden sein könnten. Und dass es besser ist, selbst das Unmögliche für unsere eigene Natur und für die Menschen zu glauben, als wie der Rest der Welt ungläubig zu sein, haben wir gelernt; denn wir wissen, dass unser Meister Jesus Christus sagte, dass was den Menschen unmöglich ist, bei Gott möglich ist und „fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, aber danach nichts mehr tun können; fürchtet vielmehr den, der nach dem Tod sowohl Seele als auch Leib in die Hölle werfen kann.“<sup>16</sup> Und die Hölle ist ein Ort, wo die bestraft werden, die gottlos gelebt haben und die nicht glauben, dass die Dinge, die Gott uns durch Christus gelehrt hat, eintreffen werden.

- 20 Die Sibylle und Hystaspes sagten, dass es eine Auflösung der vergänglichen Dinge durch Gott geben sollte. Die Philosophen, insbesondere die Stoiker, lehren, dass sogar Gott selbst in Feuer aufgelöst werden soll, und sie behaupten, dass die Welt durch diese Revolution neu geformt werden wird. Doch wir verstehen, dass Gott, der Schöpfer aller Dinge, über den Dingen steht, die verändert werden sollen. Wenn wir also in einigen Punkten die gleichen Dinge lehren wie die Dichter und Philosophen, die ihr ehrt, und in anderen Punkten unsere Lehre vollständiger und göttlicher ist, und wenn wir allein Beweise für das liefern, was wir behaupten, warum werden wir dann ungerechtfertigt mehr gehasst als alle anderen?

Denn während wir sagen, dass alle Dinge von Gott hervorgebracht und in eine Welt geordnet wurden, scheinen wir die Lehre Platons zu wiederholen. Und während wir sagen, dass alles verbrannt werden wird, scheinen wir die Lehre der Stoiker zu vertreten. Wenn wir behaupten, dass die Seelen der Gottlosen, die auch nach dem Tod mit Empfindung ausgestattet sind, bestraft werden, während die Seelen der Frommen, die von der Strafe befreit sind, ein gesegnetes Dasein führen, scheinen wir die gleichen Dinge zu sagen wie die Dichter und Philosophen. Und während wir darauf bestehen, dass die Menschen die Werke ihrer Hände nicht anbeten sollen, äußern wir genau das, was der Komödiendichter Menander und andere ähnliche Schriftsteller gesagt haben, denn sie haben erklärt, dass der Arbeiter größer ist als das Werk.

21 Wenn wir auch sagen, dass das Wort, das der Erstgeborene Gottes ist, ohne sexuelle Vereinigung hervorgebracht wurde und dass Er, Jesus Christus, unser Lehrer, gekreuzigt, gestorben, auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist, lehren wir nichts anderes als das, was ihr über die von euch geschätzten Söhne des Jupiter glaubt. Denn ihr wisst, wie viele Söhne eure angesehenen Schriftsteller Jupiter zugeschrieben haben: Merkur, das deutende Wort und Lehrer aller; Äskulap, der, obwohl er ein großer Arzt war, von einem Blitz getroffen wurde und so in den Himmel aufstieg; Bacchus, der, nachdem er in Stücke gerissen worden war, ebenfalls aufstieg; und Herkules, der, um seinen Mühen zu entkommen, sich in die Flammen stürzte; und die Söhne der Leda, die Dioskuren; und Perseus, der Sohn der Danaë; und Bellerophon, der, obwohl er von Sterblichen abstammte, auf dem Pferd Pegasus in den Himmel aufstieg.

Was soll ich von Ariadne sagen und von denjenigen, die wie sie unter den Sternen aufgestellt wurden? Und was ist mit den Kaisern, die unter euch sterben und die ihr für würdig haltet, vergöttert zu werden? Für sie bringt ihr jemanden hervor, der schwört, er habe den brennenden Cäsar vom Scheiterhaufen in den Himmel aufsteigen sehen. Welche Taten von diesen angeblichen Söhnen des Jupiter aufgezeichnet sind, muss ich denjenigen, die bereits Bescheid wissen, nicht erzählen. Es sei nur gesagt, dass sie zum Vorteil und zur Ermutigung junger Gelehrter niedergeschrieben sind; denn alle halten es für ehrenhaft, die Götter zu imitieren.

Aber fern sei ein solcher Gedanke über die Götter von jeder wohlgeordneten Seele, zu glauben, dass Jupiter selbst, der Herrscher und Schöpfer aller Dinge, sowohl ein Vaternörder als auch der Sohn eines Vaternörders war und dass er, überwältigt von der Liebe zu niederträchtigen und schändlichen Vergnügungen, zu Ganymed und zu den vielen Frauen kam, die er vergewaltigt hatte, und dass seine Söhne ähnliche Taten begingen. Wie bereits gesagt, haben böse Teufel diese Dinge verübt. Wir haben gelernt, dass nur diejenigen vergöttert werden, die in Heiligkeit und Tugend nahe bei Gott gelebt haben; und wir glauben, dass diejenigen, die gottlos leben und nicht umkehren, in ewigem Feuer bestraft werden.

22 Der Sohn Gottes, genannt Jesus, ist, selbst wenn er nur ein Mensch durch gewöhnliche Zeugung ist, aufgrund seiner Weisheit dennoch würdig, als Sohn Gottes bezeichnet zu werden. Denn alle Schriftsteller nennen Gott den Vater der Menschen und Götter. Wenn wir also behaupten, dass das Wort Gottes auf eine besondere Weise von Gott geboren wurde, die sich von der gewöhnlichen Zeugung unterscheidet, so sollte dies für euch, die ihr sagt, dass Merkur das engelartige Wort Gottes ist, nichts Außergewöhnliches sein. Wenn jedoch jemand einwendet, dass Er gekreuzigt wurde, so steht Er auch hierin auf einer Stufe mit euren als Söhne des Jupiter geltenden Figuren, die ebenfalls gelitten haben, wie wir bereits aufgezählt haben. Ihre Leiden im Tod sind nicht alle gleich, sondern unterschiedlich; sodass Er nicht einmal durch die Besonderheit seiner Leiden als minderwertig erscheint. Im Gegenteil, wie wir im vorhergehenden Teil dieser Rede versprochen haben, werden wir nun beweisen, dass Er überlegen ist – oder besser gesagt, wir haben bereits bewiesen, dass es so ist, denn der Überlegene zeigt sich durch seine Taten. Wenn wir sogar behaupten, dass Er von einer Jungfrau geboren wurde, so akzeptiert dies im Einklang mit dem, was ihr über Perseus akzeptiert. Und wenn wir sagen, dass Er die Lahmen, die Gelähmten und die von Geburt an Blinden heilte, so scheinen wir etwas sehr Ähnliches zu sagen wie die Taten, die von Æsculapius berichtet werden.

23 Damit dies nun für euch offensichtlich wird, möchten wir zunächst klarstellen, dass alles, was wir im Einklang mit dem gelehrt haben, was uns Christus und die Propheten, die vor Ihm waren, beigebracht haben, allein wahr ist und älter ist als alle Schriftsteller, die je existiert haben. Wir beanspruchen Anerkennung nicht, weil wir dasselbe sagen wie diese Schriftsteller, sondern weil wir wahre Dinge sagen. Zweitens ist Jesus Christus der einzige wahre Sohn, der von Gott gezeugt wurde, Sein Wort und Erstgeborener sowie Seine Kraft. Indem Er Mensch wurde, lehrte Er uns diese Dinge zur Umkehr und Wiederherstellung der Menschheit. Drittens, bevor Er unter den Menschen Mensch wurde, haben einige, beeinflusst von den zuvor erwähnten Dämonen, durch die Vermittlung der Dichter im Voraus von Ereignissen berichtet, die sie fiktiv erdacht hatten und als wirklich geschehen darstellten. Auf die gleiche Weise haben sie skandalöse Berichte über uns

über abscheuliche und gottlose Taten fabriziert, für die es weder Zeugen noch Beweise gibt. Um dies zu belegen, werden wir die folgenden Beweise anführen.

- 24 Zunächst bringen wir den Beweis, dass wir, obwohl wir Dinge sagen, die den Aussagen der Griechen ähnlich sind, allein wegen des Namens Christi gehasst werden. Obwohl wir kein Unrecht tun, werden wir als Sünder hingerichtet. Andere Menschen an anderen Orten verehren Bäume, Flüsse, Mäuse, Katzen, Krokodile und viele andere irrationalen Tiere. Diese Tiere werden jedoch nicht überall gleich geschätzt. An einem Ort wird das eine Tier verehrt, an einem anderen ein anderes, sodass alle in den Augen der anderen profan sind, weil sie nicht dieselben Objekte anbeten. Dies ist die einzige Anklage, die ihr gegen uns erhebt: dass wir nicht die gleichen Götter verehren wie ihr, dass wir den Toten keine Trankopfer, keinen Duft von Fett, keine Kränze für ihre Statuen und keine Opfer darbringen. Ihr wisst sehr gut, dass dieselben Tiere für einige als Götter gelten, für andere jedoch als wilde Tiere und für wieder andere als Opfergaben.
- 25 Zweitens, weil wir – die wir aus allen Völkern Bacchus, den Sohn der Semele, und Apollo, den Sohn der Latona, verehrten (die in ihren Liebesaffären mit Menschen Dinge taten, die man nicht einmal erwähnen sollte), sowie Proserpina und Venus (die von ihrer Liebe zu Adonis wahnsinnig wurden und deren Mysterien ihr ebenfalls feiert) oder Äskulap oder einen anderen der sogenannten Götter – nun durch Jesus Christus gelernt haben, diese zu verachten, obwohl wir dafür mit dem Tod bedroht werden. Wir haben uns dem ungezeugten und unempfindlichen Gott gewidmet, von dem wir überzeugt sind, dass er niemals von der Lust Antiope oder ähnlicher Frauen oder von Ganymedes getrieben wurde. Er wurde auch nicht von dem hundertarmigen Riesen gerettet, dessen Hilfe durch Thetis erlangt wurde, noch war er besorgt, dass ihr Sohn Achilles viele der Griechen wegen seiner Geliebten Briseis vernichten sollte. Diejenigen, die an solche Dinge glauben, bedauern wir, und die, die sie erfunden haben, wissen wir, dass sie Teufel sind.

26 Drittens, weil nach der Himmelfahrt Christi die Teufel bestimmte Männer hervorgebracht haben, die behaupteten, sie seien Götter. Diese wurden nicht nur von euch nicht verfolgt, sondern sogar mit Ehren bedacht. Da war ein Samariter namens Simon, ein Einheimischer aus dem Dorf Gitto, der zur Zeit von Kaiser Claudius in eurer königlichen Stadt Rom mächtige Zauberkräfte wirkte, durch die Kunst der Teufel, die in ihm wirkten. Er wurde als Gott angesehen und von euch mit einer Statue geehrt, die am Fluss Tiber zwischen den beiden Brücken errichtet wurde und die Inschrift trug: "Simoni Deo Sancto", "Dem heiligen Gott Simon". Fast alle Samariter und einige wenige aus anderen Völkern verehren ihn und erkennen ihn als den ersten Gott an. Eine Frau namens Helena, die damals mit ihm umherzog und früher eine Prostituierte war, wird als die erste Idee angesehen, die von ihm hervorgebracht wurde. Ein weiterer Mann, Menander, ebenfalls ein Samariter aus der Stadt Capparetäa, ein Schüler Simons und von Teufeln inspiriert, hat viele in Antiochien durch seine magische Kunst getäuscht. Er überzeugte seine Anhänger, dass sie niemals sterben würden, und sogar jetzt gibt es einige, die diese Meinung vertreten. Zudem gibt es Marcion, einen Mann aus Pontus, der bis heute lebt und seine Schüler lehrt, an einen anderen Gott zu glauben, der größer ist als der Schöpfer. Er hat durch die Hilfe der Teufel viele aus allen Nationen dazu gebracht, Blasphemien zu sprechen und zu leugnen, dass Gott der Schöpfer dieses Universums ist, und zu behaupten, dass ein anderes Wesen, größer als Er, größere Werke vollbracht hat. Alle, die ihre Meinungen von diesen Männern ableiten, werden, wie wir bereits sagten, Christen genannt; ebenso wie diejenigen, die mit den Philosophen in ihren Lehren nicht übereinstimmen, dennoch den gemeinsamen Namen Philosophen tragen. Ob sie die fabulierenden und schändlichen Taten begehen – das Umstoßen der Lampe, den unerlaubten Verkehr und das Essen menschlichen Fleisches – wissen wir nicht; aber wir wissen, dass sie von euch weder verfolgt noch wegen ihrer Meinungen hingerichtet werden. Ich habe jedoch ein Werk gegen alle bereits existierenden Häresien verfasst, das ich euch gerne geben würde, wenn ihr es lesen möchtet.

27 Uns wurde jedoch beigebracht, dass das Aussetzen neugeborener Kinder das Werk gottloser Menschen ist. Dies haben wir gelernt, um niemandem Schaden zuzufügen und um nicht gegen Gott zu sündigen. Zunächst sehen wir, dass fast alle, die so ausgesetzt werden – nicht nur die Mädchen, sondern auch die Jungen – zur Prostitution herangezogen werden. So wie die Alten angeblich Herden von Ochsen, Ziegen, Schafen oder Weidepferden züchteten, sehen wir heute, dass ihr Kinder nur für diesen schändlichen Zweck aufzieht. Für diese Unreinheit gibt es in jeder Nation eine Vielzahl von Frauen, Hermaphroditen und solche, die unbeschreibliche Gottlosigkeiten begehen. Ihr nehmt die Abgaben und Steuern von diesen, die ihr eigentlich aus eurem Reich ausrotten solltet. Jeder, der solche Personen benutzt, könnte neben dem gottlosen, schändlichen und unreinen Verkehr möglicherweise auch mit seinem eigenen Kind, Verwandten oder Bruder verkehren. Es gibt sogar einige, die ihre eigenen Kinder und Frauen zur Prostitution zwingen, und manche werden offen verstümmelt, um Sodomie zu praktizieren. Diese „Mysterien“ führen sie auf die Mutter der Götter zurück, und zusammen mit jedem von denen, die ihr für Götter haltet, wird eine Schlange dargestellt, ein großes Symbol und Geheimnis. Tatsächlich sind es die Dinge, die ihr offen und mit Beifall tut, als ob das göttliche Licht umgestürzt und ausgelöscht wäre, die ihr uns zur Last legt. In Wahrheit schadet dies jedoch nicht uns, die wir uns vor solchen Taten hüten, sondern nur denen, die sie begehen und falsche Zeugenaussagen gegen uns erheben.

28 Unter uns wird der Fürst der gottlosen Geister als die Schlange, als Satan und als der Teufel bezeichnet, wie ihr in unseren Schriften nachlesen könnt. Christus hat vorausgesagt, dass er mit seinem Gefolge ins Feuer geschickt wird und für eine unendliche Dauer bestraft werden wird. Der Grund, warum Gott dies verzögert, ist seine Rücksicht auf die Menschheit. Er weiß im Voraus, dass einige durch Buße gerettet werden sollen, sogar solche, die vielleicht noch nicht geboren sind. Zu Beginn schuf Er die Menschheit mit der Fähigkeit zu denken, die Wahrheit zu wählen und das Rechte zu tun, sodass alle Menschen vor Gott ohne Entschuldigung sind, denn sie sind rational und nachdenklich geboren. Wenn jemand nicht glaubt, dass Gott sich um diese Dinge kümmert, wird er entweder andeuten, dass Gott nicht

existiert, oder er wird behaupten, dass, obwohl Er existiert, Er sich an der Bosheit erfreut oder wie ein Stein existiert, und dass weder Tugend noch Bosheit etwas sind, sondern nur in der Meinung der Menschen als gut oder böse gelten. Und dies ist die größte Gottlosigkeit und Bosheit.

- 29 Und erneut fürchten wir, die Kinder bloßzustellen, damit nicht einige von ihnen nicht aufgegriffen werden und sterben, wodurch wir Mörder wären. Ob wir heiraten oder nicht, geschieht nur, um Kinder großzuziehen; oder wenn wir die Ehe ablehnen, leben wir enthaltsam. Damit ihr versteht, dass außerehelicher Verkehr nicht zu unseren Geheimnissen gehört, hat vor kurzem einer aus unserer Mitte Felix, den Gouverneur in Alexandria, um Erlaubnis gebeten, einen Chirurgen zu beauftragen, ihn zum Eunuchen zu machen. Denn die Chirurgen dort sagten, dass sie dies ohne die Erlaubnis des Gouverneurs nicht tun dürften. Als Felix sich jedoch weigerte, eine solche Erlaubnis zu unterschreiben, blieb der junge Mann ledig und war mit seinem eigenen wohlwollenden Gewissen und der Zustimmung derjenigen, die ähnlich dachten, zufrieden. Es ist nicht unangebracht, hier Antinous zu erwähnen, der erst vor kurzem lebte und den alle aus Angst bereitwillig als Gott verehrten, obwohl sie sowohl wussten, wer er war, als auch was seine Herkunft war.
- 30 Doch damit uns niemand mit der Frage begegnet, was uns daran hindern sollte, dass derjenige, den wir Christus nennen, als ein von Menschen geborener Mann seine mächtigen Werke durch magische Kunst vollbrachte und dadurch als der Sohn Gottes erschien, wollen wir nun Beweise anbieten. Wir vertrauen nicht auf bloße Behauptungen, sondern sind aus Notwendigkeit überzeugt von denen, die vor diesen Ereignissen über Ihn prophezeiten. Denn mit eigenen Augen sehen wir die Dinge, die geschehen sind und geschehen, genau so, wie sie vorhergesagt wurden. Und wir glauben, dass dies auch für euch der stärkste und wahrhaftigste Beweis sein wird.
- 31 Es gab also unter den Juden bestimmte Männer, die Propheten Gottes waren. Durch sie verkündete der prophetische Geist im Voraus Dinge, die geschehen

sollten, noch bevor sie eintraten. Die Prophezeiungen, die sie sprachen, wurden von den Königen, die zu verschiedenen Zeiten unter den Juden regierten, sorgfältig aufbewahrt, nachdem sie von den Propheten selbst in ihrer eigenen hebräischen Sprache in Bücher geordnet worden waren. Als Ptolemaios, der König von Ägypten, eine Bibliothek gründete und versuchte, die Schriften aller Menschen zu sammeln, hörte er auch von diesen Propheten. Er sandte an Herodes, der zu dieser Zeit König der Juden war, mit der Bitte, ihm die Bücher der Propheten zuzusenden. Herodes der König sandte sie ihm tatsächlich, geschrieben in der zuvor genannten hebräischen Sprache. Als die Ägypter jedoch die Inhalte als unverständlich empfanden, sandte er erneut und bat darum, Männer zu beauftragen, sie ins Griechische zu übersetzen. Nachdem dies geschehen war, blieben die Bücher bei den Ägyptern, wo sie bis heute sind. Sie befinden sich auch im Besitz aller Juden auf der ganzen Welt; doch obwohl sie lesen, verstehen sie nicht, was gesagt wird, und betrachten uns als Feinde und Widersacher. Wie ihr euch gut vorstellen könnt, töten und bestrafen sie uns, wann immer sie die Macht dazu haben. Denn im jüdischen Krieg, der kürzlich tobte, gab Barchochebas, der Anführer des jüdischen Aufstands, den Befehl, dass allein die Christen grausamen Strafen unterworfen werden sollten, es sei denn, sie würden Jesus Christus verleugnen und Blasphemie aussprechen. In diesen Büchern der Propheten fanden wir, dass Jesus unser Christus als kommend, geboren von einer Jungfrau, aufwachsen sollte, um ein Mann zu werden, und dass Er jede Krankheit und jedes Gebrechen heilte, die Toten auferweckte, gehasst und nicht erkannt wurde, gekreuzigt wurde, starb, auferstand, in den Himmel aufstieg und als der Sohn Gottes bezeichnet wurde. Es wird auch vorhergesagt, dass bestimmte Personen von Ihm in jede Nation gesandt werden sollten, um diese Dinge zu verkünden, und dass eher unter den Heiden als unter den Juden Menschen an Ihn glauben sollten. Er wurde vorhergesagt, bevor Er erschien, zuerst 5000 Jahre zuvor, dann 3000, dann 2000, dann 1000 und noch einmal 800 Jahre; denn in der Folge der Generationen erhoben sich Propheten nach Propheten.

- <sup>32</sup> Mose, der erste der Propheten, sprach mit diesen Worten: "Der Zepter wird von Juda nicht weichen, noch ein Gesetzgeber von seinen Füßen, bis der

kommt, für den es bestimmt ist; und Er wird der Wunsch der Nationen sein, Sein Fohlen an den Weinstock bindend, Sein Gewand im Blut der Traube waschend. " Es liegt an euch, genau zu prüfen, bis zu welcher Zeit die Juden einen eigenen Gesetzgeber und König hatten. Bis zur Zeit von Jesus Christus, der uns lehrte und die Prophezeiungen deutete, die noch nicht verstanden wurden, hatten sie einen Gesetzgeber, wie es der heilige und göttliche Geist der Prophezeiung durch Mose voraussagte, "dass ein Herrscher den Juden nicht fehlen würde, bis der kommt, für den das Königreich reserviert war" (denn Juda war der Vorfahre der Juden, von dem sie auch ihren Namen haben); und nachdem Er (das heißt Christus) erschien, begann eure Herrschaft über die Juden, und ihr erlangtet das gesamte Gebiet. Die Prophezeiung, "Er wird die Erwartung der Nationen sein," bedeutete, dass es einige aus allen Nationen geben würde, die auf Sein Kommen warten. Und das könnt ihr selbst sehen und euch durch die Tatsachen überzeugen. Denn aus allen Völkern gibt es einige, die auf den warten, der in Judäa gekreuzigt wurde, und nach dessen Kreuzigung das Land sofort als Kriegsbeute an euch übergeben wurde. Die Prophezeiung, "Sein Fohlen an den Weinstock bindend und Sein Gewand im Blut der Traube waschend," war ein bedeutendes Symbol für das, was Christus widerfahren sollte und was Er tun würde. Denn das Fohlen eines Esels war am Eingang eines Dorfes an einen Weinstock gebunden, und Er befahl Seinen Bekannten, es zu Ihm zu bringen; und als es gebracht wurde, setzte Er sich darauf und ritt in Jerusalem ein, wo der große Tempel der Juden stand, der später von euch zerstört wurde. Danach wurde Er gekreuzigt, damit der Rest der Prophezeiung erfüllt werden konnte. Denn das "Waschen Seines Gewandes im Blut der Traube" war vorausschauend auf das Leiden, das Er erdulden sollte, und reinigte durch Sein Blut diejenigen, die an Ihn glauben. Denn was durch den göttlichen Geist durch den Propheten als "Sein Gewand" bezeichnet wird, sind die Menschen, die an Ihn glauben, in denen der Same Gottes, das Wort, wohnt. Und was als "das Blut der Traube" bezeichnet wird, bedeutet, dass der, der erscheinen sollte, Blut haben würde, jedoch nicht aus dem Samen des Menschen, sondern aus der Kraft Gottes. Und die erste Kraft nach Gott, dem Vater und Herrn von allem, ist das Wort, das auch der Sohn ist; und von Ihm werden wir im Folgenden berichten, wie Er Fleisch annahm und Mensch

wurde. Denn wie der Mensch das Blut des Weinstocks nicht machte, sondern Gott, so wurde hier angedeutet, dass das Blut nicht aus menschlichem Samen, sondern aus göttlicher Kraft sein sollte, wie wir oben gesagt haben. Und Jesaja, ein anderer Prophet, der dasselbe in anderen Worten voraussagte, sprach: "Ein Lichtstern ist aufgegangen, und eine Blume ist aus der Wurzel Isais entsprungen" – das ist Christus. Denn durch die Kraft Gottes wurde Er von einer Jungfrau aus dem Samen Jakobs empfangen, der der Vater Judas war, der, wie wir gezeigt haben, der Vater der Juden war; und Jesse war Sein Vorfahre gemäß dem Orakel, und Er war der Sohn Jakobs und Judas gemäß der Abstammung.

- 33 Hört erneut, wie Jesaja in klaren Worten voraussagte, dass Er von einer Jungfrau geboren werden sollte. Er sprach: "Siehe, eine Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen nennen: 'Gott mit uns.'"<sup>17</sup> Diese Dinge, die für Menschen unglaublich und unmöglich schienen, hat Gott durch den Geist der Prophezeiung vorhergesagt, damit, wenn sie eintreten, kein Unglaube, sondern Glaube aufgrund ihrer Vorhersage besteht. Damit jedoch einige, die die nun zitierte Prophezeiung nicht verstehen, uns mit den gleichen Vorwürfen belasten, die wir gegen die Dichter erheben, die sagen, Jupiter sei aus Lust zu Frauen gegangen, wollen wir die Worte erklären. Das "Siehe, eine Jungfrau wird empfangen" bedeutet, dass eine Jungfrau ohne Verkehr empfangen sollte. Denn wenn sie mit irgendjemandem Verkehr gehabt hätte, wäre sie nicht mehr Jungfrau gewesen. Aber die Kraft Gottes kam über die Jungfrau, überschattete sie und ließ sie, während sie noch Jungfrau war, empfangen. Der Engel Gottes, der zu dieser Jungfrau gesandt wurde, brachte ihr die frohe Botschaft und sagte: "Siehe, du wirst vom Heiligen Geist empfangen und einen Sohn gebären, und Er wird der Sohn des Höchsten genannt werden, und du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn Er wird sein Volk von ihren Sünden retten." So haben es die, die alles über unseren Erlöser Jesus Christus aufgezeichnet haben, gelehrt, an den wir geglaubt haben, da auch Jesaja, den wir jetzt zitiert haben, durch den Geist der Prophezeiung erklärte, dass Er geboren werden sollte, wie wir zuvor angedeutet haben. Es ist daher falsch, den Geist und die Kraft Gottes als etwas anderes zu verstehen als das Wort, das auch der

Erstgeborene Gottes ist, wie der genannte Prophet Mose erklärte. Und es war dieses Wort, das, als es über die Jungfrau kam und sie überschattete, sie dazu brachte, nicht durch Verkehr, sondern durch Kraft zu empfangen. Der Name Jesus bedeutet in der hebräischen Sprache  $\Sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho$  (Erlöser) in der griechischen Sprache. Deshalb sagte der Engel auch zur Jungfrau: "Du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn Er wird sein Volk von ihren Sünden retten. " <sup>18</sup>Und dass die Propheten von nichts anderem als dem göttlichen Wort inspiriert sind, werdet auch ihr, wie ich annehme, bestätigen.

- 34 Und hört, in welchem Teil der Erde Er geboren werden sollte, wie ein anderer Prophet, Micha, voraussagte. Er sprach: "Und du, Bethlehem, im Land Juda, bist nicht der geringste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk weiden wird. " <sup>19</sup>Nun gibt es ein Dorf im Land der Juden, fünfunddreißig Stadien von Jerusalem entfernt, in dem Jesus Christus geboren wurde, wie ihr auch aus den Aufzeichnungen der Steuererhebung unter Cyrenius, eurem ersten Statthalter in Judäa, entnehmen könnt.
- 35 Und wie Christus, nachdem Er geboren war, der Aufmerksamkeit anderer Menschen entkommen sollte, bis Er das Mannesalter erreichte, was ebenfalls eintrat, hört, was darüber voraussagt wurde. Es gibt folgende Prophezeiungen: " Uns ist ein Kind geboren, uns ist ein Sohn gegeben, und die Herrschaft wird auf Seinen Schultern liegen; " <sup>20</sup> was auf die Kraft des Kreuzes hinweist, denn darauf wandte Er, als Er gekreuzigt wurde, Seine Schultern, wie im folgenden Vortrag klarer dargelegt werden wird. Und wiederum sagte derselbe Prophet Jesaja, inspiriert durch den prophetischen Geist: "Ich habe meine Hände ausgebreitet zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk, zu denen, die auf einem nicht guten Weg wandeln. Sie fragen jetzt von mir nach Recht und wagen es, sich Gott zu nähern. " <sup>21</sup>Und in anderen Worten, durch einen anderen Propheten, sagt Er: "Sie haben meine Hände und meine Füße durchbohrt, und um mein Gewand haben sie das Los geworfen. " <sup>22</sup>Tatsächlich litt David, der König und Prophet, der diese Dinge aussprach, keines davon; aber Jesus Christus streckte Seine Hände aus, als Er von den Juden gekreuzigt wurde, die gegen

Ihn sprachen und leugneten, dass Er der Christus sei. Und wie der Prophet sprach, quälten sie Ihn, setzten Ihn auf den Richterstuhl und sagten: "Urteile über uns. " Der Ausdruck " Sie haben meine Hände und meine Füße durchbohrt"<sup>23</sup> bezog sich auf die Nägel des Kreuzes, die in Seine Hände und Füße geschlagen wurden. Und nachdem Er gekreuzigt war, warfen sie das Los um Sein Gewand, und die, die Ihn gekreuzigt hatten, teilten es unter sich auf. Dass diese Dinge geschahen, könnt ihr aus den Akten von Pontius Pilatus entnehmen. Und wir werden die prophetischen Äußerungen eines anderen Propheten, Zephanja, anführen, die ausdrücklich voraussagten, dass Er auf dem Fohlen einer Eselin sitzen und nach Jerusalem einziehen sollte. Die Worte lauten: "Juble sehr, Tochter Zion; schreie, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir; demütig und reitend auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin. "<sup>24</sup>

- 36 Wenn ihr die Äußerungen der Propheten hört, die sozusagen persönlich gesprochen werden, dürft ihr nicht annehmen, dass sie von den Inspirierten selbst stammen. Vielmehr sind sie vom göttlichen Wort, das sie bewegt. Manchmal kündigt es Dinge an, die geschehen werden, als ob es die Zukunft vorhersagt. Manchmal spricht es aus der Perspektive Gottes, des Herrn und Vaters aller. Manchmal spricht es aus der Perspektive Christi und manchmal aus der Sicht des Volkes, das dem Herrn oder Seinem Vater antwortet. Das könnt ihr auch bei euren eigenen Schriftstellern sehen, wo ein Mann der Verfasser des Ganzen ist, aber die Personen einführt, die miteinander sprechen. Die Juden, die die Bücher der Propheten besaßen, verstanden dies nicht. Daher erkannten sie Christus nicht, selbst als Er kam, und sie hassen uns, die wir sagen, dass Er gekommen ist, und die beweisen, dass Er, wie vorhergesagt, von ihnen gekreuzigt wurde.
- 37 Damit dies auch für euch klar wird, wurden durch die Person des Vaters durch den Propheten Jesaja folgende Worte gesprochen: "Der Ochse kennt seinen Besitzer, und der Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt nicht, und mein Volk hat nicht verstanden. Wehe, sündige Nation, ein Volk voller Sünden, ein gottloser Same, Kinder, die Übeltäter sind, ihr habt den Herrn verlassen. " <sup>25</sup>Und an anderer Stelle spricht derselbe Prophet in ähnlicher

Weise aus der Perspektive des Vaters: "Was ist das Haus, das ihr für mich bauen wollt? Spricht der Herr. Der Himmel ist mein Thron, und die Erde ist mein Fußschemel. " <sup>26</sup>Und wieder an einer anderen Stelle: "Meine Seele hasst eure Neumonde und eure Sabbate; und den großen Tag des Fastens und des Ruhens kann ich nicht ertragen; und wenn ihr kommt, um vor mir gesehen zu werden, werde ich euch nicht hören: eure Hände sind voller Blut; und wenn ihr feines Mehl und Weihrauch bringt, ist es ein Gräuel für mich: das Fett der Lämmer und das Blut der Stiere wünsche ich nicht. Wer hat dies von euch gefordert? Löst vielmehr jede Fessel der Gottlosigkeit, zerreißt die engen Knoten gewaltsamer Verträge, deckt die Obdachlosen und Nackten, gebt euer Brot den Hungrigen. " Ihr könnt nun erkennen, welche Art von Dingen durch die Propheten aus der Perspektive Gottes gelehrt werden.

38 Wenn der Geist der Prophetie aus der Person Christi spricht, sind die Äußerungen dieser Art: "Ich habe meine Hände zu einem ungehorsamen und widerspenstigen Volk ausgestreckt, zu denen, die auf einem schlechten Weg wandeln. " Und erneut: "Ich gab meinen Rücken den Geißeln, und meine Wangen den Schlägen; ich wandte mein Gesicht nicht ab von der Schande des Spuckens; und der Herr war mein Helfer: darum wurde ich nicht beschämt; ich stellte mein Gesicht wie einen festen Felsen; und ich wusste, dass ich nicht beschämt werden würde, denn Er ist nahe, der mich rechtfertigt. " <sup>27</sup> Und wieder, wenn Er sagt: "Sie warfen das Los um mein Gewand und durchbohrten meine Hände und Füße. Und ich legte mich nieder und schlief, und ich stand wieder auf, weil der Herr mich unterstützte. " Und wieder, wenn Er sagt: "Sie sprachen mit ihren Lippen, sie schüttelten den Kopf und sagten: Lass ihn sich selbst retten. " Dass all diese Dinge Christus durch die Hand der Juden widerfahren sind, könnt ihr feststellen. Denn als Er gekreuzigt wurde, schossen sie mit der Lippe und schüttelten ihre Köpfe und sagten: "Lass den, der die Toten auferweckt hat, sich selbst retten. "

39 Wenn der Geist der Prophezeiung spricht und zukünftige Ereignisse vorhersagt, geschieht dies auf folgende Weise: "Denn aus Zion wird das Gesetz hervorgehen und das Wort des Herrn von Jerusalem. Und Er wird

unter den Nationen richten und viele Völker zurechtweisen; und sie werden ihre Schwerter zu Pflugmessern und ihre Speere zu Sicheln machen. Nation wird nicht mehr das Schwert gegen Nation erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. "<sup>28</sup> Dass dies tatsächlich so eingetroffen ist, können wir euch beweisen. Denn von Jerusalem gingen zwölf Männer, die ungebildet und nicht in der Lage zu reden waren, in die Welt hinaus. Doch durch die Kraft Gottes verkündeten sie allen Völkern, dass sie von Christus gesandt wurden, um allen das Wort Gottes zu lehren. Wir, die wir früher einander ermordeten, verzichteten nicht nur darauf, gegen unsere Feinde Krieg zu führen, sondern sind auch bereit, unser Leben zu opfern und Christus zu bekennen, um nicht zu lügen oder unsere Prüfer zu täuschen. Denn das Sprichwort: "Die Zunge hat geschworen, aber der Geist ist ungeschworen," könnte in dieser Angelegenheit von uns nachgeahmt werden. Wenn jedoch die Soldaten, die von euch eingezogen wurden und den militärischen Eid geleistet haben, ihre Treue lieber ihrem eigenen Leben, ihren Eltern, ihrem Land und allen Verwandten widmen, obwohl ihr ihnen nichts Unvergängliches anbieten könnt, wäre es wirklich lächerlich, wenn wir, die wir ernsthaft nach Unvergänglichkeit streben, nicht alles ertragen würden, um das zu erlangen, was wir von dem erbitten, der in der Lage ist, es zu gewähren.

<sup>40</sup> Hört, wie es über diejenigen vorausgesagt wurde, die Seine Lehre verkündeten und Sein Erscheinen bekannt machten. Der oben genannte Prophet und König spricht durch den Geist der Prophezeiung: "Tag für Tag gibt er Rede, und Nacht für Nacht zeigt sie Wissen. Es gibt keine Sprache und keinen Dialekt, wo ihre Stimme nicht gehört wird. Ihre Stimme ist in die ganze Erde ausgegangen, und ihre Worte bis an die Enden der Welt. In der Sonne hat Er sein Zelt aufgeschlagen, und er wird sich freuen wie ein Bräutigam, der aus seiner Kammer kommt, und wie ein Held, der seinen Lauf vollendet. "<sup>29</sup> Wir halten es für richtig und relevant, einige andere prophetische Äußerungen Davids zu erwähnen, aus denen ihr lernen könnt, wie der Geist der Prophezeiung die Menschen ermahnt, zu leben. Er sagte auch die Verschwörung voraus, die gegen Christus von Herodes, dem König der Juden, und den Juden selbst sowie von Pilatus, der euer Statthalter unter

ihnen war, mit seinen Soldaten, gebildet wurde. Er sagte voraus, dass Er von Menschen aller Rassen geglaubt werden sollte, und wie Gott Ihn als seinen Sohn bezeichnet und erklärt hat, dass Er alle Seine Feinde unterwerfen wird. Die Teufel bemühen sich, der Macht Gottes, des Vaters und Herrn über alles, und der Macht Christi selbst zu entkommen. Gott ruft alle zur Umkehr auf, bevor der Tag des Gerichts kommt. Diese Dinge wurden so ausgesprochen: "Gesegnet ist der Mann, der nicht im Rat der Gottlosen gegangen ist, noch auf dem Weg der Sünder steht, noch im Sitz der Spötter sitzt. Sondern sein Wohlgefallen hat am Gesetz des Herrn, und in seinem Gesetz wird er Tag und Nacht nachsinnen. Er wird sein wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist, der seine Frucht zu seiner Zeit gibt; und sein Blatt verwelkt nicht, und alles, was er tut, wird gedeihen. Die Gottlosen sind nicht so, sondern wie die Spreu, die der Wind von der Erde verweht. Darum werden die Gottlosen im Gericht nicht bestehen, noch die Sünder in der Versammlung der Gerechten. Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten; aber der Weg der Gottlosen wird verderben. Warum toben die Heiden, und die Völker sinnen auf Nichtiges? Die Könige der Erde stellen sich auf, und die Herrscher beraten sich miteinander gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten und sagen: Lasst uns ihre Bande zerreißen und ihren Joch von uns werfen. Der im Himmel wohnt, wird lachen; der Herr wird sie verhöhnen. Dann wird Er zu ihnen in Seinem Zorn reden und sie in Seiner großen Unwilligkeit erschrecken. Doch ich bin von Ihm zum König auf Zion, seinem heiligen Berg, eingesetzt worden und verkünde den Beschluss des Herrn. Der Herr sprach zu mir: Du bist mein Sohn; heute habe ich dich gezeugt. Fordere von mir, und ich werde dir die Heiden zum Erbe geben und die äußersten Teile der Erde zu deinem Besitz. Du wirst sie mit einem eisernen Zepter hüten; wie die Gefäße eines Töpfers wirst du sie zerschmettern. Seid nun weise, ihr Könige; lasst euch unterweisen, ihr Richter der Erde. Dient dem Herrn mit Furcht und freut euch mit Zittern. Nehmt die Zucht an, damit der Herr nicht zornig wird und ihr vom rechten Weg umkommt, wenn Sein Zorn plötzlich entflammt. Gesegnet sind alle, die ihr Vertrauen auf Ihn setzen."<sup>30</sup>

<sup>41</sup> Und erneut hat der Geist der Prophezeiung durch denselben David angedeutet, dass Christus, nachdem Er gekreuzigt worden ist, herrschen

wird. Er sprach folgendermaßen: "Singt dem Herrn, alle Länder, und verkündet Tag für Tag Seine Rettung. Denn groß ist der Herr und hoch zu loben, zu fürchten über alle Götter. Denn alle Götter der Nationen sind Götzen der Teufel; aber Gott hat die Himmel gemacht. Ehre und Lob stehen vor Seinem Angesicht, Stärke und Ruhm sind in der Wohnung Seiner Heiligkeit. Gebt Ehre dem Herrn, dem ewigen Vater. Nehmt Gnade an, tretet in Seine Gegenwart ein und betet in Seinen heiligen Höfen. Lass die ganze Erde vor Seinem Angesicht fürchten; sie soll fest stehen und nicht erschüttert werden. Lass sie sich unter den Nationen freuen. Der Herr hat vom Baum her regiert." <sup>31</sup>

42 Wenn der Geist der Prophezeiung von Dingen spricht, die bevorstehen, als wären sie bereits geschehen, wie man selbst in den bereits von mir zitierten Passagen beobachten kann, wollen wir klarstellen, dass dies den Lesern keine Ausrede bieten soll, um sie falsch zu interpretieren. Die Dinge, von denen Er absolut weiß, dass sie eintreten werden, kündigt Er an, als wären sie bereits geschehen. Wenn du aufmerksam bist, wirst du erkennen, dass die Äußerungen so verstanden werden müssen. Die oben zitierten Worte sprach David 1500 Jahre bevor Christus Mensch wurde und gekreuzigt wurde. Keiner derjenigen, die vor Ihm lebten, noch einer Seiner Zeitgenossen, brachte den Heiden Freude durch eine Kreuzigung. Aber unser Jesus Christus, der gekreuzigt und gestorben ist, ist auferstanden und hat den Himmel erklommen; und durch die Dinge, die in Seinem Namen unter allen Nationen von den Aposteln verkündet wurden, wird denjenigen Freude zuteil, die auf die von Ihm versprochene Unsterblichkeit hoffen.

43 Damit jedoch nicht einige aus unseren Aussagen schließen, wir würden sagen, dass alles, was geschieht, aus einer fatalen Notwendigkeit geschieht, weil es als im Voraus bekannt vorhergesagt wird, wollen wir auch dies erklären. Wir haben von den Propheten gelernt und halten es für wahr, dass Strafen, Züchtigungen und gute Belohnungen entsprechend dem Verdienst der Taten eines jeden Menschen vergeben werden. Denn wenn dem nicht so wäre und alles durch Schicksal geschieht, dann wäre auch nichts in unserer eigenen Macht. Wenn es beispielsweise festgelegt wäre, dass dieser Mensch

gut und jener böse ist, dann wäre der erste nicht verdienstvoll und der zweite nicht zu tadeln. Außerdem, wenn die Menschheit nicht die Fähigkeit hätte, das Böse zu meiden und das Gute durch freien Willen zu wählen, wären sie nicht für ihre Taten verantwortlich, egal welcher Art sie sind. Dass es jedoch durch freien Willen geschieht, dass sie sowohl aufrecht gehen als auch stolpern, zeigen wir so. Wir sehen denselben Menschen, der zwischen gegensätzlichen Dingen wechselt. Wenn es jedoch festgelegt wäre, dass er entweder gut oder böse sein sollte, könnte er niemals fähig sein, beide Gegensätze zu verkörpern oder so viele Wechsel zu vollziehen. Auch könnten nicht einige gut und andere böse sein, da wir damit das Schicksal zur Ursache des Bösen machen und es als gegen sich selbst handelnd darstellen würden. Oder das, was bereits gesagt wurde, würde wahr erscheinen, dass weder Tugend noch Laster etwas sind, sondern dass Dinge nur nach Meinung als gut oder böse angesehen werden; was, wie das wahre Wort zeigt, die größte Gottlosigkeit und Bosheit ist. Doch dies behaupten wir als unvermeidliches Schicksal: Diejenigen, die das Gute wählen, erhalten würdige Belohnungen, und die, die das Gegenteil wählen, erhalten ihre verdienten Strafen. Denn Gott schuf den Menschen nicht wie andere Dinge, wie Bäume und Vierbeiner, die nicht aus freiem Willen handeln können. Denn er wäre weder würdig von Belohnung oder Lob, wenn er nicht selbst das Gute wählen würde, sondern zu diesem Zweck geschaffen wäre. Auch wäre er, wenn er böse wäre, nicht würdig der Strafe, da er nicht von sich aus böse wäre, sondern nicht anders sein könnte, als er gemacht wurde.

- 44 Und der heilige Geist der Prophetie lehrte uns dies, indem er uns durch Mose sagte, dass Gott so zu dem zuerst geschaffenen Menschen sprach: "Siehe, vor dir stehen Gut und Böse: wähle das Gute." <sup>32</sup>Und erneut, durch den anderen Propheten Jesaja, wurde folgende Äußerung gemacht, als ob sie von Gott, dem Vater und Herrn von allem, käme: "Wascht euch, macht euch rein; schiebt das Böse von euren Seelen weg; lernt, Gutes zu tun; richtet den Waisen und führt die Sache der Witwe: und kommt, lasst uns miteinander reden, spricht der Herr. Und wenn eure Sünden wie Scharlach sind, will ich sie weiß machen wie Wolle; und wenn sie rot sind wie Karmesin, will ich sie weiß machen wie Schnee. Und wenn ihr willig seid und mir gehorcht, werdet

ihr das Gute des Landes essen; aber wenn ihr mir nicht gehorcht, wird das Schwert euch verschlingen; denn der Mund des Herrn hat es gesagt. " <sup>33</sup>Diese Äußerung "Das Schwert wird euch verschlingen" bedeutet nicht, dass die Ungehorsamen durch das Schwert getötet werden, sondern das Schwert Gottes ist Feuer, von dem die, die sich entscheiden, böse zu handeln, der Brennstoff werden. Daher sagt Er: "Das Schwert wird euch verschlingen; denn der Mund des Herrn hat es gesagt. " <sup>34</sup>Hätte Er von einem Schwert gesprochen, das schneidet und sofort tötet, hätte Er nicht gesagt, es werde euch verschlingen. Auch Platon, als er sagt: "Die Schuld liegt bei dem, der wählt, und Gott ist schuldlos", hat dies von dem Propheten Mose entnommen und ausgesprochen. Denn Mose ist älter als alle griechischen Schriftsteller. Und was sowohl Philosophen als auch Dichter über die Unsterblichkeit der Seele, Strafen nach dem Tod, die Betrachtung himmlischer Dinge oder ähnliche Lehren gesagt haben, haben sie von den Propheten empfangen, die ihnen ermöglichten, diese Dinge zu verstehen und zu interpretieren. Daher scheinen unter allen Menschen Samen der Wahrheit zu sein; aber sie sind beschuldigt, die Wahrheit nicht genau zu verstehen, wenn sie Widersprüchliches behaupten. So sagen wir, dass zukünftige Ereignisse vorhergesagt werden, nicht so, als ob sie durch eine fatale Notwendigkeit zustande kämen; sondern Gott, der alles weiß, was von allen Menschen getan werden wird, und es Seinen Beschluss ist, dass die zukünftigen Handlungen der Menschen alle entsprechend ihrem Wert belohnt werden, sagt durch den Geist der Prophetie voraus, dass Er angemessene Belohnungen entsprechend dem Verdienst der vollbrachten Taten gewähren wird, und drängt die Menschheit stets zu Anstrengung und Besinnung, indem Er zeigt, dass Er sich um die Menschen kümmert und für sie sorgt. Doch durch die Mächenschaften der Teufel wurde der Tod gegen diejenigen beschlossen, die die Bücher des Hystaspes, der Sibylle oder der Propheten lesen, damit sie durch Angst die Menschen, die sie lesen, davon abhalten, das Gute zu erkennen, und sie in die Sklaverei zu sich selbst halten; was sie jedoch nicht immer erreichen konnten. Denn wir lesen sie nicht nur furchtlos, sondern bringen sie, wie ihr seht, zur Prüfung, in dem Wissen, dass ihr Inhalt allen gefallen wird. Und wenn wir auch nur wenige überzeugen,

wird unser Gewinn sehr groß sein; denn als gute Ackerleute werden wir die Belohnung vom Meister empfangen.

- 45 Und dass Gott, der Vater von allem, Christus nach seiner Auferstehung in den Himmel bringen würde, um ihn dort zu halten, bis er seine Feinde, die Teufel, besiegt hat und bis die Zahl derjenigen, die von Ihm als gut und tugendhaft vorherbestimmt sind, vollzählig ist, weshalb Er die Vollendung noch hinauszögert – höre, was der Prophet David gesagt hat. Diese sind seine Worte: "Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zu deinem Fußschemel mache. Der Herr wird den Stab der Macht aus Jerusalem zu dir senden und dich inmitten deiner Feinde herrschen lassen. Mit dir ist die Herrschaft am Tag deiner Macht, in der Pracht deiner Heiligen: Aus dem Schoß der Morgenröte habe ich dich gezeugt. " <sup>35</sup>Wenn er sagt, "Er wird den Stab der Macht aus Jerusalem zu dir senden," handelt es sich um eine Vorhersage des mächtigen Wortes, das seine Apostel, die von Jerusalem ausgingen, überall verkündeten. Und obwohl der Tod gegen diejenigen verhängt ist, die den Namen Christi lehren oder überhaupt bekennen, umarmen und lehren wir ihn überall. Und wenn du diese Worte auch in feindlicher Gesinnung liest, kannst du, wie ich zuvor sagte, nicht mehr tun, als uns zu töten; was uns jedoch keinen Schaden zufügt, sondern dir und allen, die uns ungerecht hassen und nicht umkehren, ewige Strafe durch Feuer bringt.
- 46 Damit jedoch nicht einige ohne Grund und zur Verdrehung dessen, was wir lehren, behaupten, wir würden sagen, dass Christus vor einhundertfünfzig Jahren unter Cyrenius geboren wurde und anschließend zur Zeit von Pontius Pilatus das lehrte, was wir sagen, und gegen uns ausrufen, als wären alle Menschen, die vor Ihm geboren wurden, verantwortungslos – wollen wir die Schwierigkeit vorwegnehmen und lösen. Wir sind gelehrt worden, dass Christus der Erstgeborene Gottes ist, und wir haben oben erklärt, dass Er das Wort ist, an dem jede Menschheit Anteil hatte. Diejenigen, die vernünftig lebten, sind Christen, auch wenn sie als Atheisten angesehen wurden, wie unter den Griechen Sokrates und Heraklit und ähnliche Männer; und unter den Barbaren Abraham, Ananias, Azarias, Misael, Elias und viele andere,

deren Taten und Namen wir jetzt nicht wiederholen wollen, weil wir wissen, dass es mühsam wäre. So waren selbst die, die vor Christus lebten und ohne Vernunft lebten, gottlos und feindlich gegenüber Christus und töteten die, die vernünftig lebten. Doch durch die Kraft des Wortes, gemäß dem Willen Gottes, des Vaters und Herrn von allem, wurde Er als Mensch aus einer Jungfrau geboren, und wurde Jesus genannt, und wurde gekreuzigt, und starb, und stand wieder auf, und fuhr in den Himmel auf. Ein verständiger Mensch wird aus dem, was bereits so ausführlich gesagt wurde, in der Lage sein, dies zu begreifen. Und wir, da der Beweis für dieses Thema jetzt weniger notwendig ist, wollen vorläufig zu den Beweisen der dringenden Dinge übergehen.

- 47 Dass das Land der Juden verwüstet werden sollte, höre, was der Geist der Prophezeiung gesagt hat. Die Worte wurden so gesprochen, als kämen sie aus dem Mund des Volkes, das über das Geschehene staunte. Sie lauten: "Sion ist eine Wüste, Jerusalem eine Verwüstung. Das Haus unseres Heiligtums ist zum Fluch geworden, und die Herrlichkeit, die unsere Väter segneten, ist im Feuer verbrannt, und all seine glorreichen Dinge sind verwüstet: und Du hältst Dich bei diesen Dingen zurück, und hast geschwiegen, und hast uns sehr gedemütigt."<sup>36</sup> Und du bist überzeugt, dass Jerusalem verwüstet wurde, wie es vorhergesagt wurde. Und bezüglich seiner Verwüstung, dass niemand darin wohnen sollte, gibt es folgende Prophezeiung von Jesaja: "Ihr Land ist verwüstet, ihre Feinde verzehren es vor ihnen, und niemand von ihnen wird darin wohnen."<sup>37</sup> Und dass es von euch bewacht wird, damit niemand darin wohnt, und dass der Tod gegen einen Juden verhängt ist, der beim Betreten aufgegriffen wird, weißt du sehr gut.
- 48 Dass vorhergesagt wurde, unser Christus werde alle Krankheiten heilen und die Toten auferwecken, höre, was gesagt wurde. Es sind diese Worte: "Bei Seinem Kommen wird der Lahme wie ein Hirsch springen, und die Zunge des Stotterers wird klar sprechen: die Blinden werden sehen, und die Aussätzigen werden gereinigt; und die Toten werden auferstehen und umhergehen." Und dass Er diese Dinge tat, kannst du aus den Akten von Pontius Pilatus

erfahren. Und wie durch den Geist der Prophezeiung vorhergesagt wurde, dass Er und die, die auf Ihn hofften, getötet werden sollten, höre, was Jesaja gesagt hat. Diese Worte lauten: "Siehe, der Gerechte vergeht, und niemand legt es zu Herzen; und die Frommen werden weggenommen, und niemand bedenkt es. Vor der Gottlosigkeit wird der Gerechte weggenommen, und sein Begräbnis wird in Frieden sein: er wird aus unserer Mitte genommen." <sup>38</sup>

49 Und erneut, wie es von demselben Jesaja gesagt wurde, dass die heidnischen Völker, die nicht nach Ihm suchten, Ihn anbeten sollten, während die Juden, die immer auf Ihn warteten, Ihn nicht erkennen würden, als Er kam. Die Worte sind so formuliert, als kämen sie von der Person Christi; sie lauten: "Ich wurde denen offenbar, die nicht nach Mir fragten; ich wurde von denen gefunden, die Mich nicht suchten: Ich sagte: Siehe, hier bin Ich, zu einer Nation, die Meinen Namen nicht anrief. Ich breitete Meine Hände aus zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk, zu denen, die auf einem Weg wandelten, der nicht gut ist, sondern ihren eigenen Sünden nachjagten; ein Volk, das Mich zu Meinem Angesicht reizt. " <sup>39</sup>Die Juden, die die Prophezeiungen hatten und immer auf den kommenden Christus warteten, erkannten Ihn nicht; und nicht nur das, sie behandelten Ihn sogar schändlich. Die Heiden hingegen, die nie etwas über Christus gehört hatten, bis die Apostel von Jerusalem auszogen und über Ihn predigten und ihnen die Prophezeiungen gaben, wurden mit Freude und Glauben erfüllt. Sie warfen ihre Götzen weg und widmeten sich dem Ungezeugten Gott durch Christus. Dass es vorhergesehen war, dass diese schändlichen Dinge gegen die ausgesprochen werden sollten, die Christus bekannten, und dass diejenigen, die Ihn verleumdeten und sagten, es sei gut, die alten Bräuche zu bewahren, elend sein würden, höre, was Jesaja kurz gesagt hat: "Wehe denen, die süß bitter und bitter süß nennen. "

50 Aber dass Er, um unseretwillen Mensch wurde, bereit war zu leiden und erniedrigt zu werden, und dass Er wiederkommen wird in Herrlichkeit, höre die Prophezeiungen, die sich darauf beziehen; sie lauten: "Weil sie Seine Seele dem Tod überlieferten und Er mit den Übeltätern gezählt wurde, hat Er die Sünde vieler getragen und wird für die Übeltäter Fürsprache einlegen.

Siehe, Mein Diener wird weise handeln und wird erhöht und sehr hoch erhaben sein. Wie viele über Dich erstaunt waren, so entstellt wird Deine Gestalt vor den Menschen sein, und so verborgen wird Deine Herrlichkeit vor ihnen sein; viele Nationen werden sich darüber wundern, und die Könige werden vor Ihm den Mund schließen. Denn denen, denen es nicht erzählt wurde, wird es zuteil, und die nicht gehört haben, werden verstehen. O Herr, wer hat unserer Botschaft geglaubt? Und wem wurde der Arm des Herrn offenbart? Wir haben vor Ihm wie ein Kind erklärt, wie eine Wurzel in einem trockenen Land. Er hatte keine Gestalt noch Herrlichkeit; und wir sahen Ihn, und es war keine Gestalt noch Anmut: aber Seine Gestalt war erniedrigt und entstellt mehr als die Söhne der Menschen. Ein Mann, der geschlagen wurde, und der wusste, wie man Schwachheit erträgt, weil Sein Angesicht abgewandt war: Er wurde verachtet und hatte keinen guten Ruf. Er ist es, der unsere Sünden trägt und für uns leidet; dennoch hielten wir Ihn für geschlagen, getroffen und geplagt. Aber Er wurde verwundet für unsere Übertretungen, Er wurde zerschlagen für unsere Ungerechtigkeiten; die Züchtigung für unseren Frieden lag auf Ihm, durch Seine Striemen sind wir geheilt. Wir alle, wie Schafe, sind abgeirrt; jeder Mensch ist in seinen eigenen Weg gewandert. Und Er übergab Ihn für unsere Sünden; und Er öffnete nicht Seinen Mund in all Seiner Plage. Er wurde wie ein Schaf zur Schlachtung gebracht, und wie ein Lamm vor seinem Scherer stumm ist, so öffnete Er nicht Seinen Mund. In Seiner Erniedrigung wurde Sein Gericht weggenommen. "40

Nachdem Er gekreuzigt worden war, verließen Ihn alle Seine Bekannten, nachdem sie Ihn verleugnet hatten. Doch als Er von den Toten auferstand und ihnen erschien, und sie lehrte, die Prophezeiungen zu lesen, in denen all diese Dinge vorhergesagt wurden, und als sie sahen, wie Er in den Himmel aufstieg, und sie glaubten und die Kraft empfingen, die von Ihm zu ihnen gesandt wurde, gingen sie zu jedem Volk und lehrten diese Dinge und wurden Apostel genannt.

- 51 Der Geist der Prophezeiung möchte uns zeigen, dass derjenige, der all diese Dinge erleidet, einen unaussprechlichen Ursprung hat und über Seine Feinde herrscht. Er sprach: "Wer wird Seine Generation verkünden? Denn Sein

Leben wird von der Erde abgeschnitten; wegen ihrer Übertretungen kommt Er zu Tode. Und ich werde die Gottlosen für Sein Begräbnis geben und die Reichen für Seinen Tod; denn Er hat kein Unrecht getan, noch war Betrug in Seinem Mund. Und der Herr hat Gefallen daran, Ihn von der Strafe zu reinigen. Wenn Er für die Sünde gegeben wird, wird deine Seele Seine Nachkommenschaft lange sehen. Und der Herr hat Gefallen daran, Seine Seele von der Trauer zu befreien, um Ihm Licht zu zeigen und Ihn mit Wissen zu formen, um die Gerechten zu rechtfertigen, die viele reichlich bedienen. Und Er wird unsere Ungerechtigkeiten tragen. Daher wird Er viele erben und den Anteil der Starken teilen; denn Seine Seele wurde dem Tod übergeben und Er wurde unter den Übeltätern gezählt; und Er trug die Sünden vieler und wurde für ihre Übertretungen hingegeben. "<sup>41</sup>

Hört auch, wie Er gemäß der Prophezeiung in den Himmel aufsteigen sollte. Es wurde gesagt: "Hebt die Tore des Himmels hoch; öffnet euch, damit der König der Herrlichkeit einziehen kann. Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der Herr, stark und mächtig. " <sup>42</sup>Und wie Er auch wieder aus dem Himmel mit Herrlichkeit kommen sollte, hört, was der Prophet Jeremia dazu gesagt hat. Seine Worte lauten: "Siehe, als der Sohn des Menschen kommt Er in den Wolken des Himmels, und Seine Engel mit Ihm. "

<sup>52</sup> Da wir also beweisen, dass alle Dinge, die bereits geschehen sind, von den Propheten vorhergesagt wurden, bevor sie eintraten, müssen wir auch notwendigerweise glauben, dass die Dinge, die in ähnlicher Weise vorhergesagt wurden und noch geschehen sollen, gewiss eintreffen werden. Denn wie die bereits geschehenen Dinge eintrafen, als sie vorhergesagt wurden, so werden auch die Dinge, die noch ausstehen, eintreffen, selbst wenn sie unbekannt und nicht geglaubt werden. Die Propheten haben zwei Advente Seiner Ankunft verkündet: den ersten, der bereits vergangen ist, als Er als verachteter und leidender Mensch kam; und den zweiten, wenn Er, gemäß der Prophezeiung, mit Herrlichkeit aus dem Himmel kommen wird, begleitet von Seiner Engelsschar. Dann wird Er auch die Körper aller Menschen, die gelebt haben, auferwecken und die der Würdigen mit Unsterblichkeit bekleiden. Die Gottlosen hingegen, die mit ewiger Empfindsamkeit ausgestattet sind, wird Er in das ewige Feuer mit den bösen

Teufeln senden. Dass auch diese Dinge vorhergesagt wurden, die noch geschehen sollen, werden wir beweisen. Der Prophet Ezechiel sagte: "Gelenk wird zu Gelenk verbunden, und Knochen zu Knochen, und das Fleisch wird wieder wachsen; und jedes Knie wird sich vor dem Herrn beugen, und jede Zunge wird Ihn bekennen. "

Und in welcher Art von Empfindung und Strafe die Gottlosen sein werden, hört, was dazu gesagt wurde: "Ihr Wurm wird nicht ruhen, und ihr Feuer wird nicht gelöscht werden. " <sup>43</sup>Dann werden sie bereuen, wenn es ihnen nichts nützt. Was das Volk der Juden sagen und tun wird, wenn sie Ihn in Herrlichkeit kommen sehen, wurde von dem Propheten Sacharja so vorhergesagt: "Ich werde die vier Winde befehlen, die verstreuten Kinder zu versammeln; ich werde den Nordwind befehlen, sie zu bringen, und den Südwind, dass er sie nicht zurückhält. Und dann wird in Jerusalem großes Wehklagen sein, nicht das Wehklagen von Mündern oder Lippen, sondern das Wehklagen des Herzens; und sie werden nicht ihre Kleider zerreißen, sondern ihre Herzen. Stamm für Stamm werden sie trauern, und dann werden sie auf Ihn schauen, den sie durchbohrt haben; und sie werden sagen: Warum, o Herr, hast Du uns von Deinem Weg abirren lassen? Die Herrlichkeit, die unsere Väter gesegnet haben, ist für uns zur Schande geworden. "

53 Obwohl wir viele andere Prophezeiungen anführen könnten, verzichten wir darauf, da wir diese für ausreichend halten, um diejenigen zu überzeugen, die Ohren haben, um zu hören und zu verstehen. Wir berücksichtigen auch, dass die Menschen sehen können, dass wir keine bloßen Behauptungen aufstellen, ohne Beweise zu liefern, wie es bei den Fabeln der sogenannten Söhne des Jupiter der Fall ist. Mit welchem Grund sollten wir annehmen, dass ein gekreuzigter Mann der Erstgeborene des ungezeugten Gottes ist und selbst über die gesamte Menschheit Gericht halten wird, wenn wir nicht Zeugnisse über Ihn gefunden hätten, die veröffentlicht wurden, bevor Er kam und als Mensch geboren wurde? Und wenn wir nicht gesehen hätten, dass die Dinge dementsprechend eingetreten sind – die Verwüstung des Landes der Juden und dass Menschen aus allen Völkern durch Seine Lehre, vermittelt durch die Apostel, überzeugt wurden und ihre alten Gewohnheiten ablegten,

in denen sie, getäuscht, lebten? Ja, sehen wir nicht auch selbst, dass die Christen aus den Heiden zahlreicher und wahrhaftiger sind als die aus den Juden und Samaritern? Denn alle anderen Völker werden vom Geist der Prophezeiung als Heiden bezeichnet, während die jüdischen und samaritanischen Völker als Stamm Israel und Haus Jakob bezeichnet werden.

Die Prophezeiung, in der vorhergesagt wurde, dass es mehr Gläubige aus den Heiden geben wird als aus den Juden und Samaritern, wollen wir anführen: "Freue dich, o Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich aus und schreie, du, die du nicht gebärst, denn viele mehr sind die Kinder der Verlassenen als die der, die einen Mann hat." <sup>44</sup>Denn alle Heiden waren des wahren Gottes "verlassen" und dienten den Werken ihrer Hände. Die Juden und Samariter hingegen, die das Wort Gottes von den Propheten empfangen hatten und immer auf den Christus warteten, erkannten Ihn nicht, als Er kam, außer einigen wenigen, von denen der Geist der Prophezeiung durch Jesaja vorhergesagt hatte, dass sie gerettet werden sollten. Er sprach in ihrer Person: "Hätte der Herr uns nicht einen Rest gelassen, wären wir wie Sodom und Gomorrha geworden." <sup>45</sup>Denn Sodom und Gomorrha werden von Mose als Städte gottloser Menschen beschrieben, die Gott mit Feuer und Schwefel verbrannte und umstürzte, wobei niemand von ihren Bewohnern gerettet wurde, außer einem bestimmten Fremden, einem Chaldäer mit Namen Lot, mit dem auch seine Töchter gerettet wurden. Und diejenigen, die es interessiert, können noch sehen, dass ihr ganzes Land verwüstet und verbrannt ist und unfruchtbar bleibt. Um zu zeigen, wie die aus den Heiden als wahrhaftiger und gläubiger vorhergesagt wurden, wollen wir anführen, was der Prophet Jesaja sagte: "Israel ist unbeschnitten im Herzen, aber die Heiden sind unbeschnitten im Fleisch." So sind all diese Dinge, wenn sie mit eigenen Augen gesehen werden, ausreichend, um Überzeugung und Glauben bei denen zu erzeugen, die die Wahrheit annehmen und nicht engstirnig in ihren Meinungen sind oder von ihren Leidenschaften geleitet werden.

<sup>54</sup> Doch diejenigen, die die Mythen, die die Dichter geschaffen haben, weitergeben, bringen den Jugendlichen, die sie lernen, keinen Beweis. Wir wollen jedoch darlegen, dass diese Mythen durch den Einfluss der bösen Dämonen geäußert wurden, um die Menschheit zu täuschen und in die Irre

zu führen. Nachdem sie durch die Propheten gehört hatten, dass der Christus kommen würde und dass die Gottlosen unter den Menschen durch Feuer bestraft werden sollten, führten sie viele an, die als Söhne des Jupiter bezeichnet wurden, in der Annahme, sie könnten den Menschen die Vorstellung vermitteln, dass die Dinge, die über Christus gesagt wurden, bloße Geschichten seien, ähnlich den Erzählungen der Dichter. Diese Dinge wurden sowohl unter den Griechen als auch in allen Völkern gesagt, wo die Dämonen die Propheten hörten, die vorhersagten, dass an Christus besonders geglaubt werden würde. Doch dass sie, als sie hörten, was die Propheten sagten, es nicht genau verstanden, sondern das, was über unseren Christus gesagt wurde, nachahmten, wie Menschen, die sich irren, wollen wir klarstellen.

Der Prophet Mose war, wie wir bereits gesagt haben, älter als alle Schriftsteller; und durch ihn wurde, wie wir zuvor erwähnt haben, folgendes vorhergesagt: "Es wird kein Fürst von Juda fehlen, noch ein Gesetzgeber zwischen seinen Füßen, bis der kommt, für den es bestimmt ist; und Er wird der Wunsch der Heiden sein, Sein Fohlen an den Weinstock bindend, Sein Gewand im Blut der Traube waschend." <sup>46</sup>Als die Teufel diese prophetischen Worte hörten, behaupteten sie, Bacchus sei der Sohn des Jupiter und gab an, er sei der Entdecker des Weinstocks, und sie zählten Wein [oder den Esel] zu seinen Mysterien; sie lehrten, dass er, nachdem er zerrissen worden war, in den Himmel aufgestiegen sei. Da in der Prophezeiung des Mose jedoch nicht ausdrücklich angedeutet wurde, ob der, der kommen sollte, der Sohn Gottes sei und ob er, auf dem Fohlen reitend, auf der Erde bleiben oder in den Himmel aufsteigen würde, und da der Begriff "Fohlen" sowohl das Fohlen eines Esels als auch das eines Pferdes bedeuten konnte, wussten sie nicht, ob der, der vorhergesagt wurde, das Fohlen eines Esels oder eines Pferdes als Zeichen seines Kommens bringen würde, noch ob er, wie oben gesagt, der Sohn Gottes oder der Sohn des Menschen sei. Daher gaben sie an, dass Bellerophon, ein Mensch, der von einem Menschen geboren wurde, selbst auf seinem Pferd Pegasus in den Himmel aufgestiegen sei.

Als sie dann hörten, dass von einem anderen Propheten, Jesaja, gesagt wurde, dass Er von einer Jungfrau geboren werden sollte und durch seine eigenen Mittel in den Himmel aufsteigen würde, taten sie so, als wäre von

Perseus die Rede. Und als sie wussten, was gesagt worden war, wie oben zitiert in den zuvor geschriebenen Prophezeiungen: "Stark wie ein Riese, um seinen Lauf zu vollenden," behaupteten sie, dass Herkules stark sei und die ganze Erde durchreist habe. Und als sie erneut erfuhren, dass vorhergesagt worden war, dass Er jede Krankheit heilen und die Toten auferwecken sollte, brachten sie Äskulap hervor.

55 Doch in keinem Fall, nicht einmal bei denjenigen, die als Söhne des Jupiter bezeichnet werden, haben sie die Kreuzigung nachgeahmt. Denn sie verstanden nicht, dass all die Dinge, die darüber gesagt wurden, symbolisch gemeint waren. Und dies, wie der Prophet voraussagte, ist das größte Symbol Seiner Macht und Rolle, was auch durch die Dinge, die wir beobachten, bewiesen wird. Betrachtet alle Dinge in der Welt und fragt euch, ob sie ohne diese Form verwaltet werden könnten oder eine Gemeinschaft bilden. Denn das Meer wird nicht befahren, es sei denn, das Zeichen, das man Segel nennt, bleibt sicher im Schiff; und die Erde wird nicht gepflügt ohne dieses Zeichen: Gräber und Handwerker verrichten ihre Arbeit nur mit Werkzeugen, die diese Form haben. Der menschliche Körper unterscheidet sich von dem der irrationalen Tiere nur dadurch, dass er aufrecht ist, die Hände ausgestreckt hat und im Gesicht, das sich von der Stirn bis zur Nase erstreckt, das Atmungsorgan hat, durch das das Lebewesen atmet. Diese Form zeigt nichts anderes als das Kreuz. So wurde auch gesagt von dem Propheten: "Der Atem vor unserem Angesicht ist der Herr Christus. " Die Kraft dieser Form zeigt sich in euren eigenen Symbolen auf dem, was man "vexilla" [Fahne] und Trophäen nennt, mit denen all eure Staatsbesitzungen hergestellt werden. Ihr verwendet diese als Insignien eurer Macht und Regierung, auch wenn ihr es unwissentlich tut. Mit dieser Form weiht ihr die Bilder eurer Kaiser, wenn sie sterben, und nennt sie durch Inschriften Götter. Da wir euch also sowohl durch Vernunft als auch durch eine offensichtliche Form angesprochen haben, wissen wir, dass wir nun schuldlos sind, selbst wenn ihr nicht glaubt; denn unser Teil ist getan und vollendet.

56 Doch die bösen Geister waren nicht zufrieden damit, vor dem Erscheinen Christi zu behaupten, dass diejenigen, die als Söhne des Jupiter bezeichnet

wurden, von ihm geboren seien. Nachdem Er jedoch erschienen war und unter den Menschen geboren wurde, und als sie erfuhren, wie Er von den Propheten vorausgesagt worden war, wussten sie, dass an Ihn geglaubt und auf Ihn von allen Nationen gewartet werden sollte. Daraufhin brachten sie, wie bereits erwähnt, andere Männer vor, die Samariter Simon und Menander, die viele mächtige Werke durch Magie vollbrachten und viele täuschten, und sie halten sie bis heute in der Täuschung. Denn selbst unter euch, wie wir zuvor sagten, war Simon in der königlichen Stadt Rom zur Zeit von Claudius Cäsar und erstaunte so sehr den heiligen Senat und das Volk der Römer, dass er als Gott angesehen und, wie die anderen, die ihr als Götter ehrt, mit einer Statue geehrt wurde. Daher bitten wir, dass der heilige Senat und euer Volk zusammen mit euch über dieses Andenken entscheiden, damit, wenn jemand von den Lehren dieses Mannes verführt wird, er die Wahrheit erkennen und so dem Irrtum entkommen kann. Und was die Statue betrifft, so zerstört sie, wenn es euch beliebt.

57 Auch können die Teufel die Menschen nicht davon überzeugen, dass es keine Feuerbrunst zur Bestrafung der Gottlosen geben wird; ebenso wenig gelang es ihnen, Christus nach Seinem Kommen verborgen zu halten. Doch das können sie bewirken: dass diejenigen, die irrational leben, in lasterhaften Bräuchen erzogen wurden und in ihren eigenen Meinungen voreingenommen sind, uns töten und hassen. Uns, die wir nicht nur nicht hassen, sondern, wie bewiesen ist, Mitleid mit ihnen haben und sie zur Umkehr führen wollen. Denn wir fürchten den Tod nicht, da allgemein anerkannt ist, dass wir gewiss sterben müssen; und es gibt nichts Neues, sondern alles bleibt in dieser Verwaltung der Dinge gleich. Wenn diejenigen, die auch nur ein Jahr diese Dingen genießen, gesättigt werden, sollten sie auf unsere Lehren hören, damit sie ewig frei von Leid und Mangel leben können. Glauben sie jedoch, dass es nach dem Tod nichts gibt und erklären, dass die, die sterben, in die Unempfindsamkeit übergehen, dann werden sie zu unseren Wohltätern, wenn sie uns von den Leiden und Bedürfnissen dieses Lebens befreien, und beweisen sich als gottlos, unmenschlich und engstirnig. Denn sie töten uns nicht mit der Absicht, uns zu befreien, sondern schneiden uns ab, damit wir des Lebens und des Vergnügens beraubt werden.

- 58 Wie bereits erwähnt, haben die bösen Geister Marcion von Pontus ins Spiel gebracht. Er lehrt bis heute die Menschen, dass Gott nicht der Schöpfer aller Dinge im Himmel und auf Erden ist und dass der von den Propheten vorhergesagte Christus nicht Sein Sohn ist. Er verkündet einen anderen Gott neben dem Schöpfer aller Dinge und ebenso einen anderen Sohn. Viele haben ihm geglaubt, als ob er allein die Wahrheit wüsste, und lachen über uns, obwohl sie keinen Beweis für das, was sie sagen, haben. Sie werden irrational wie Lämmer von einem Wolf mitgerissen und werden zur Beute atheistischer Lehren und der Teufel. Die, die als Teufel bezeichnet werden, versuchen nichts anderes, als die Menschen von Gott, der sie gemacht hat, und von Christus, Seinem Erstgeborenen, abzubringen. Diejenigen, die sich nicht über die Erde erheben können, sind an irdische Dinge und an die Werke ihrer eigenen Hände gefesselt. Doch die, die sich der Betrachtung göttlicher Dinge widmen, werden heimlich zurückgedrängt. Wenn sie nicht über eine weise, besonnene Haltung und ein reines, leidenschaftsloses Leben verfügen, treiben sie sie in die Gottlosigkeit.
- 59 Damit ihr erkennt, dass es von unseren Lehrern stammt – wir meinen die Aussagen, die durch die Propheten überliefert wurden – dass Platon seine Behauptung, Gott habe die formlosen Materie verändert und die Welt erschaffen, übernommen hat, hört die Worte, die durch Mose gesprochen wurden. Mose war, wie bereits gezeigt, der erste Prophet und älter als die griechischen Schriftsteller. Durch ihn sprach der Geist der Prophetie und erklärte, wie und aus welchen Materialien Gott zu Beginn die Welt formte. Er sagte: "Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Und die Erde war unsichtbar und unvollständig, und Dunkelheit lag über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. Und Gott sprach: Es werde Licht; und es wurde Licht." <sup>47</sup>So haben sowohl Platon als auch diejenigen, die ihm zustimmen, und auch wir selbst gelernt, und auch ihr könnt überzeugt werden, dass die ganze Welt durch das Wort Gottes aus der von Mose zuvor genannten Substanz gemacht wurde. Das, was die Dichter Erebus nennen, wissen wir, wurde früher von Mose erwähnt.

60 Die physiologische Diskussion über den Sohn Gottes im Timaios von Platon, wo er sagt: "Er stellte ihn kreuzweise im Universum", hat er ebenso von Mose übernommen. Denn in den Schriften von Mose wird berichtet, wie die Israeliten aus Ägypten auszogen und in der Wüste mit giftigen Tieren, sowohl mit Vipern als auch mit Äskulapnattern und allen Arten von Schlangen, in Berührung kamen, die das Volk töteten. Mose, inspiriert und beeinflusst von Gott, nahm Messing, formte es zu einem Kreuz und stellte es im heiligen Zelt auf. Er sagte zu den Leuten: "Wenn ihr auf diese Figur schaut und glaubt, werdet ihr dadurch gerettet. " Als dies geschehen war, wird berichtet, dass die Schlangen starben, und es wird überliefert, dass das Volk so dem Tod entkam. Platon las dies, verstand es jedoch nicht genau und erkannte nicht, dass es sich um die Figur des Kreuzes handelte. Er nahm an, es sei eine quergelegte Anordnung, und sagte, dass die Macht, die neben dem ersten Gott steht, quer im Universum platziert wurde.

Was seine Erwähnung eines Dritten betrifft, so tat er dies, weil er, wie bereits erwähnt, las, "dass der Geist Gottes über die Wasser schwebte. "<sup>48</sup> Er gibt dem Logos, der bei Gott ist, den zweiten Platz, den er als kreuzweise im Universum platziert ansieht, und dem Geist, der gesagt wird, dass er auf dem Wasser schwebt, den dritten Platz, indem er sagt: "Und der Dritte um den Dritten. " Hört, wie der Geist der Prophetie durch Mose andeutet, dass es eine Feuerbrunst geben wird. Er sprach: "Ewiges Feuer wird herabkommen und wird bis zur Tiefe verschlingen. " Es ist also nicht so, dass wir die gleichen Meinungen wie andere vertreten, sondern dass alle in Nachahmung unserer sprechen. Unter uns können diese Dinge gehört und von Personen gelernt werden, die nicht einmal die Formen der Buchstaben kennen, die ungebildet und barbarisch in der Sprache sind, jedoch weise und gläubig im Geist; einige sind sogar verstümmelt und blind, sodass ihr verstehen könnt, dass diese Dinge nicht das Ergebnis menschlicher Weisheit sind, sondern durch die Kraft Gottes ausgesprochen werden.

61 Ich werde auch die Art und Weise schildern, wie wir uns Gott geweiht haben, nachdem wir durch Christus neu gemacht wurden. Denn wenn wir dies auslassen, könnten wir unfair in unserer Erklärung erscheinen. Alle, die überzeugt sind und glauben, dass das, was wir lehren und sagen, wahr ist,

und die bereit sind, entsprechend zu leben, werden angeleitet, zu beten und Gott mit Fasten um die Vergebung ihrer vergangenen Sünden zu bitten. Wir beten und fasten dann mit ihnen. Anschließend bringen wir sie dorthin, wo Wasser ist, und sie werden auf die gleiche Weise regeneriert, wie wir selbst regeneriert wurden. Denn im Namen Gottes, des Vaters und Herrn des Universums, und unseres Erlösers Jesus Christus, und des Heiligen Geistes empfangen sie dann die Waschung mit Wasser. Denn auch Christus sagte: "Wenn ihr nicht von neuem geboren werdet, werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen."<sup>49</sup> Es ist für alle offensichtlich, dass es unmöglich ist, dass diejenigen, die einmal geboren wurden, in den Bauch ihrer Mütter zurückkehren können.

Wie diejenigen, die gesündigt haben und Buße tun, ihren Sünden entkommen können, wird durch den Propheten Jesaja erklärt, wie ich oben schrieb. Er spricht: "Wascht euch, macht euch rein; schiebt das Böse eurer Taten von euren Seelen weg; lernt, Gutes zu tun; sorgt für die Waisen und führt die Sache der Witwen. Kommt und lasst uns miteinander reden, spricht der Herr. Und wenn eure Sünden auch scharlachrot sind, werde ich sie weiß machen wie Wolle; und wenn sie auch rot wie Karmesin sind, werde ich sie weiß machen wie Schnee. Wenn ihr euch aber weigert und euch auflehnt, wird das Schwert euch verschlingen; denn der Mund des Herrn hat es gesagt."<sup>50</sup>

Für dieses Sakrament haben wir von den Aposteln diesen Grund gelernt. Da wir bei unserer Geburt ohne unser eigenes Wissen oder Wählen durch das Zusammenkommen unserer Eltern geboren wurden und in schlechten Gewohnheiten und bösem Training aufwuchsen, sollen wir nicht Kinder der Notwendigkeit und Unwissenheit bleiben, sondern Kinder der Wahl und des Wissens werden. Wir sollen im Wasser die Vergebung der zuvor begangenen Sünden erhalten. Über den, der sich entschieden hat, von neuem geboren zu werden und Buße für seine Sünden zu tun, wird der Name Gottes, des Vaters und Herrn des Universums, ausgesprochen. Derjenige, der die Person, die gewaschen werden soll, zum Taufbecken führt, ruft ihn nur mit diesem Namen. Denn niemand kann den Namen des unaussprechlichen Gottes aussprechen; und wenn jemand wagt zu sagen, dass es einen Namen gibt, ist er von hoffnungsloser Wahnsinnigkeit ergriffen. Diese Waschung wird

Erleuchtung genannt, weil diejenigen, die diese Dinge lernen, in ihrem Verständnis erleuchtet werden. Und im Namen Jesu Christi, der unter Pontius Pilatus gekreuzigt wurde, und im Namen des Heiligen Geistes, der durch die Propheten alles über Jesus voraussagte, wird der Erleuchtete gewaschen.

62 Die Teufel haben, als sie von dieser Waschung hörten, die durch den Propheten verkündet wurde, diejenigen angestiftet, die ihre Tempel betreten und sich mit Opfertagen und Brandopfern nähern, sich ebenfalls zu besprengen. Sie bringen sie dazu, sich ganz zu waschen, bevor sie die Schreine betreten, in denen ihre Bilder aufgestellt sind. Auch das Gebot der Priester, dass diejenigen, die eintreten und in den Tempeln anbeten, ihre Schuhe ausziehen, haben die Teufel in Nachahmung des oben genannten Propheten Mose eingeführt. Denn zu jener Zeit, als Mose beauftragt wurde, nach Ägypten zu gehen und das Volk der Israeliten dort herauszuführen, und während er die Herden seines mütterlichen Onkels im Land Arabien hütete, sprach unser Christus mit ihm in der Erscheinung eines Feuers aus einem Dornbusch und sagte: "Zieh deine Schuhe aus und komm näher und höre. " Als er seine Schuhe ausgezogen hatte und näher trat, hörte er, dass er nach Ägypten gehen und das Volk der Israeliten dort herausführen sollte. Er erhielt von Christus, der zu ihm in der Erscheinung des Feuers sprach, große Macht und ging hinab, um das Volk herauszuführen, nachdem er große und wunderbare Dinge vollbracht hatte. Wenn du mehr darüber erfahren möchtest, wirst du es genau aus seinen Schriften lernen.

63 Die Juden lehren auch heute noch, dass der namenlose Gott zu Mose sprach. Daher sagte der Geist der Prophetie, der durch den oben genannten Propheten Jesaja spricht: "Der Ochse kennt seinen Besitzer, und der Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt Mich nicht, und Mein Volk versteht nicht. " <sup>51</sup>Jesus Christus, weil die Juden nicht wussten, wer der Vater und wer der Sohn ist, warf ihnen das ebenfalls vor. Er selbst sagte: "Niemand kennt den Vater, außer dem Sohn; noch den Sohn, außer dem Vater, und denen, denen der Sohn ihn offenbart. " <sup>52</sup> Das Wort Gottes ist, wie wir bereits gesagt haben, Sein Sohn. Er wird Engel und Apostel genannt, denn Er verkündet

alles, was wir wissen sollen, und wird gesandt, um alles zu verkünden, was offenbart wird. Unser Herr selbst sagt: "Wer Mich hört, hört den, der Mich gesandt hat. " <sup>53</sup>Auch aus den Schriften Mose wird dies deutlich, denn dort steht geschrieben: "Und der Engel Gottes sprach zu Mose aus der Flamme des Feuers aus dem Busch und sagte: Ich bin der Ich bin, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, der Gott deiner Väter; geh hinab nach Ägypten und führe Mein Volk heraus. " Wenn du lernen möchtest, was danach geschah, kannst du das aus denselben Schriften erfahren, denn es ist unmöglich, alles hier zu erzählen. Aber so viel ist geschrieben, um zu beweisen, dass Jesus Christus der Sohn Gottes und Sein Apostel ist, der von alters her das Wort war und manchmal in Form von Feuer und manchmal in der Gestalt von Engeln erschien. Jetzt jedoch, durch den Willen Gottes, ist Er Mensch geworden für die Menschheit. Er ertrug all das Leiden, das die Teufel die unverständigen Juden anrichten ließen. Diese behaupten, obwohl es ausdrücklich in den Schriften Mose bekräftigt wird: "Und der Engel Gottes sprach zu Mose in einer Flamme des Feuers im Busch und sagte: Ich bin der Ich bin, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs," <sup>54</sup>dass derjenige, der dies sagte, der Vater und Schöpfer des Universums war. Daher tadelt der Geist der Prophetie sie und sagt: "Israel kennt Mich nicht, Mein Volk hat Mich nicht verstanden. " <sup>55</sup>Und erneut sagte Jesus, wie wir bereits gezeigt haben, während Er bei ihnen war: "Niemand kennt den Vater, außer dem Sohn; noch den Sohn, außer dem Vater, und diejenigen, denen der Sohn ihn offenbaren wird. " <sup>56</sup>Die Juden sind demnach der Meinung, dass es der Vater des Universums war, der zu Mose sprach, obwohl tatsächlich der Sohn Gottes, der sowohl Engel als auch Apostel genannt wird, zu ihm sprach. Sie werden sowohl vom Geist der Prophetie als auch von Christus selbst zu Recht beschuldigt, weder den Vater noch den Sohn zu kennen. Denn diejenigen, die behaupten, der Sohn sei der Vater, haben weder den Vater kennengelernt noch wissen sie, dass der Vater des Universums einen Sohn hat, der, als der erstgeborene Sohn Gottes, sogar Gott ist. Von alters her erschien Er in der Gestalt von Feuer und in der Gestalt eines Engels zu Mose und zu den anderen Propheten. Doch jetzt, in den Zeiten deiner Herrschaft, ist Er, wie wir zuvor gesagt haben, durch eine Jungfrau Mensch geworden, gemäß dem Rat des Vaters, zur Rettung derer, die an Ihn glauben. Er ertrug

sowohl Verachtung als auch Leiden, damit Er durch seinen Tod und seine Auferstehung den Tod besiegen könnte. Das, was aus dem Busch zu Mose gesagt wurde: "Ich bin der Ich bin, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, der Gott deiner Väter," bedeutet, dass sie, obwohl sie tot sind, dennoch existieren und Menschen sind, die zu Christus selbst gehören. Denn sie waren die ersten unter allen Menschen, die sich auf die Suche nach Gott machten; Abraham war der Vater Isaaks, und Isaak der Vater Jakobs, wie Mose schrieb.

64 Aus dem bereits Gesagten kann man erkennen, wie die Teufel, in Nachahmung dessen, was Mose gesagt hat, behaupteten, Proserpina sei die Tochter des Jupiter. Sie trieben das Volk dazu, ein Bild von ihr unter dem Namen Kore, was so viel wie die Jungfrau oder Tochter bedeutet, an den Quellen aufzustellen. Denn wie wir oben schrieben, sagte Mose: "Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. " <sup>57</sup>In Nachahmung dessen, was hier über den Geist Gottes gesagt wird, der über den Wassern schwebt, behaupteten sie, Proserpina sei die Tochter des Jupiter. Ebenso erfanden sie geschickt, dass Minerva die Tochter des Jupiter sei, nicht durch sexuelle Vereinigung, sondern weil sie wussten, dass Gott die Welt durch das Wort empfing und schuf. Sie sagen, Minerva sei die erste Vorstellung, was wir für sehr absurd halten, da sie die Form der Vorstellung in weiblicher Gestalt vorbringen. Auch die Taten jener anderen, die Söhne des Jupiter genannt werden, verurteilen sie ausreichend.

65 Nachdem wir also denjenigen, der überzeugt wurde und unserem Unterricht zugestimmt hat, gewaschen haben, bringen wir ihn an den Ort, an dem die sogenannten Brüder versammelt sind. Dort bieten wir herzliche Gebete für uns selbst, für die getaufte Person und für alle anderen an jedem Ort dar. Wir bitten darum, dass wir, nachdem wir die Wahrheit erkannt haben, durch unsere Taten auch als gute Bürger und Hüter der Gebote angesehen werden, damit wir mit einer ewigen Rettung gerettet werden. Nach dem Ende der Gebete begrüßen wir einander mit einem Kuss. Dann wird dem Vorsitzenden der Brüder Brot und ein Becher Wein, mit Wasser vermischt, gebracht. Er

nimmt diese und lobt und preist den Vater des Universums durch den Namen des Sohnes und des Heiligen Geistes. Er dankt ausführlich dafür, dass wir als würdig erachtet werden, diese Dinge aus Seiner Hand zu empfangen. Wenn er die Gebete und Danksagungen beendet hat, bekräftigt das gesamte anwesende Volk seine Zustimmung, indem es Amen sagt. Dieses Wort Amen entspricht im Hebräischen dem Wort  $\gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\tau\omicron$ , was so viel wie "so sei es" bedeutet. Nachdem der Vorsitzende gedankt und das gesamte Volk seine Zustimmung ausgedrückt hat, geben die von uns als Diakone bezeichneten Personen jedem Anwesenden das Brot und den mit Wasser vermischten Wein, über den die Danksagung ausgesprochen wurde. Den Abwesenden bringen sie einen Teil mit.

- 66 Dieses Essen wird unter uns  $\text{Εὐχαριστία}$  [Eucharistie] genannt, und niemand darf daran teilnehmen, außer demjenigen, der glaubt, dass die Dinge, die wir lehren, wahr sind, der mit der Waschung gewaschen wurde, die zur Vergebung der Sünden und zur Wiedergeburt dient, und er lebt so, wie es Christus geboten hat. Denn wir empfangen diese nicht wie gewöhnliches Brot und gewöhnliches Getränk, sondern ebenso wie Jesus Christus, unser Erlöser, der durch das Wort Gottes Fleisch wurde und sowohl Fleisch als auch Blut zu unserem Heil hatte. So sind wir auch gelehrt worden, dass das Essen, das durch das Gebet Seines Wortes gesegnet ist und aus dem unser Blut und Fleisch durch Umwandlung genährt werden, das Fleisch und Blut des Jesus ist, der Fleisch wurde. Denn die Apostel haben in den von ihnen verfassten Erinnerungen, die Evangelien genannt werden, uns überliefert, was ihnen aufgetragen wurde. Sie berichten, dass Jesus Brot nahm und, nachdem Er gedankt hatte, sagte: "Das tut zu meinem Gedächtnis; dies ist mein Leib." <sup>58</sup>Und ebenso nahm Er den Becher, dankte und sagte: "Das ist mein Blut,"<sup>59</sup> und gab es nur ihnen. Dies haben die gottlosen Teufel in den Mysterien des Mithras nachgeahmt und befohlen, dass dasselbe getan werden soll. Denn dass Brot und ein Becher Wasser soll dort mit bestimmten Beschwörungen in den mystischen Riten eines Eingeweihten platziert werden, aber das wisst ihr entweder selbst schon oder ihr könnt es erfahren.

67 Und wir erinnern uns danach ständig gegenseitig an diese Dinge. Die Wohlhabenden unter uns helfen den Bedürftigen, und wir halten immer zusammen. Für alles, womit wir versorgt werden, segnen wir den Schöpfer von allem durch Seinen Sohn Jesus Christus und durch den Heiligen Geist. Am Tag, der Sonntag genannt wird, versammeln sich alle, die in Städten oder auf dem Land leben, an einem Ort. Die Erinnerungen der Apostel oder die Schriften der Propheten werden gelesen, solange die Zeit es erlaubt. Wenn der Leser aufhört, erteilt der Präsident mündlich Anweisungen und ermutigt zur Nachahmung dieser guten Dinge. Dann stehen wir alle gemeinsam auf und beten. Wie bereits gesagt, wenn unser Gebet beendet ist, werden Brot, Wein und Wasser gebracht. Der Vorsteher bietet in ähnlicher Weise Gebete und Danksagungen an, je nach seiner Fähigkeit, und das Volk stimmt zu, indem es Amen sagt. Dann erfolgt eine Verteilung an jeden und eine Teilnahme an dem, wofür Dank gesagt wurde. Den Abwesenden wird ein Anteil durch die Diakone gesendet. Die Wohlhabenden, die bereit sind, geben, was jeder für angemessen hält. Was gesammelt wird, wird beim Vorsteher deponiert, der sich um die Waisen und Witwen kümmert und um diejenigen, die durch Krankheit oder aus anderen Gründen in Not sind, sowie um die Gefangenen und die Fremden, die unter uns wohnen. Kurz gesagt, er sorgt für alle, die in Not sind. Der Sonntag ist der Tag, an dem wir unsere gemeinsame Versammlung abhalten, weil es der erste Tag ist, an dem Gott, nachdem Er die Dunkelheit und Materie verändert hatte, die Welt erschuf. An demselben Tag ist Jesus Christus, unser Erlöser, von den Toten auferstanden. Denn Er wurde am Tag vor dem Saturn (Samstag) gekreuzigt und am Tag nach dem Saturn, der der Tag der Sonne ist, erschien Er Seinen Aposteln und Jüngern und lehrte sie diese Dinge, die wir auch euch zur Überlegung vorgelegt haben.

68 Wenn euch diese Dinge vernünftig und wahr erscheinen, ehrt sie. Wenn sie euch jedoch unsinnig erscheinen, verachtet sie als Unsinn und verhängt nicht den Tod über diejenigen, die kein Unrecht begangen haben, so wie ihr es gegen Feinde tun würdet. Denn wir warnen euch, dass ihr dem kommenden Gericht Gottes nicht entkommen werdet, wenn ihr in eurer Ungerechtigkeit verharrt. Wir selbst laden euch ein, das zu tun, was Gott

wohlgefällig ist. Obwohl wir aus dem Schreiben des größten und berühmtesten Kaisers Hadrian, eures Vaters, verlangen könnten, dass ihr das Urteil so anordnet, wie wir es gewünscht haben, haben wir diesen Appell und diese Erklärung nicht auf der Grundlage von Hadrians Entscheidung gemacht, sondern weil wir wissen, dass das, was wir verlangen, gerecht ist. Wir haben eine Kopie von Hadrians Brief beigelegt, damit ihr wisst, dass wir wahrhaftig über dies sprechen. Und hier ist die Kopie:

- 69 Brief des Hadrian an die Christen: Ich habe den Brief erhalten, der mir von eurem Vorgänger Serenius Granianus, einem sehr angesehenen Mann, übermittelt wurde. Diese Mitteilung möchte ich nicht unkommentiert lassen, damit unschuldige Personen nicht gestört werden und den Denunzianten keine Gelegenheit gegeben wird, ihre Gemeinheit auszuleben. Wenn die Einwohner eurer Provinz also bereit sind, diese Petition zu unterstützen und die Christen vor ein Gericht zu bringen, so verbiete ich ihnen das nicht. Doch ich werde nicht zulassen, dass sie sich lediglich auf Bitten und Geschrei stützen. Es ist viel gerechter, wenn jemand eine Anklage erheben möchte, dass ihr darüber urteilt. Wenn also jemand eine Anklage erhebt und Beweise vorlegt, dass die genannten Personen gegen die Gesetze verstoßen, sollt ihr Strafen im Verhältnis zu den Vergehen verhängen. Und dies, bei Herkules, sollt ihr besonders beachten: Wenn jemand aus bloßer Verleumdung eine Anklage gegen eine dieser Personen erhebt, sollt ihr ihm umso schwerere Strafen auferlegen, je nach seiner Bosheit.

Brief des Antoninus an die gemeinsame Versammlung von Asien: Der Kaiser Cäsar Titus Ælius Adrianus Antoninus Augustus Pius, Oberster Priester, im fünfzehnten Jahr seiner Tribunatszeit, zum dritten Mal Consul, Vater des Vaterlandes, an die gemeinsame Versammlung von Asien, Grüße: Ich hätte gedacht, dass die Götter selbst darauf achten würden, dass solche Übeltäter nicht ungestraft bleiben. Denn wenn sie die Macht hätten, würden sie viel lieber diejenigen bestrafen, die sich weigern, sie zu verehren. Doch ihr bringt diesen Personen Unheil und beschuldigt sie, Atheisten zu sein, und legt ihnen Dinge zur Last, die wir nicht beweisen können. Es wäre für sie vorteilhaft, wenn man sie für das, wofür sie angeklagt werden, sterben ließe,

denn sie besiegen euch, indem sie bereitwillig ihr Leben geben, anstatt den Gehorsam zu leisten, den ihr von ihnen verlangt.

Was die Erdbeben betrifft, die bereits geschehen sind und noch geschehen, so ist es nicht angemessen, dass ihr uns daran erinnert und den Mut verliert, wenn sie eintreten, und damit euer Verhalten mit dem derer vergleicht, die ihr verfolgt. Denn diese haben ein viel größeres Vertrauen zu Gott als ihr selbst. In solchen Zeiten scheint ihr die Götter zu ignorieren, vernachlässigt die Tempel und erkennt die Anbetung Gottes nicht an. Daher seid ihr eifersüchtig auf diejenigen, die Ihm dienen, und verfolgt sie bis zum Tod.

In Bezug auf solche Personen haben auch andere Provinzstatthalter an meinen göttlichen Vater geschrieben; er antwortete, dass man solche Personen nicht stören solle, es sei denn, sie würden versuchen, gegen die römische Regierung zu handeln. Auch ich habe viele Mitteilungen über solche Personen erhalten und habe in Übereinstimmung mit dem Urteil meines Vaters geantwortet. Wenn jedoch jemand eine Klage gegen eine Person dieser Art erhebt, so soll der Angeklagte von der Anklage freigesprochen werden, selbst wenn er als solcher erkannt wird; der Ankläger jedoch soll der Gerechtigkeit unterworfen werden.

Brief des Marcus Aurelius an den Senat, in dem er bezeugt, dass die Christen die Ursache seines Sieges waren: Der Kaiser Cäsar Marcus Aurelius Antoninus, Germanicus, Parthicus, Sarmaticus, an das Volk von Rom und den heiligen Senat, Grüße: Ich habe euch mein großes Vorhaben erklärt und welche Vorteile ich an den Grenzen von Deutschland durch viel Mühe und Leid erlangte, da ich von den Feinden umzingelt war; ich selbst war in Carnuntum von vierundsiebzig Kohorten eingeschlossen, neun Meilen entfernt. Die Feinde waren in der Nähe, und die Späher wiesen uns darauf hin, während unser General Pompeianus uns zeigte, dass sich eine gemischte Menge von 977.000 Männern ganz nah bei uns befand, was wir tatsächlich sahen. Ich war von diesem gewaltigen Heer umgeben und hatte nur ein Bataillon bei mir, das aus der ersten, zehnten, doppelten und maritimen Legion bestand. Nachdem ich meine eigene Lage und mein Heer im Hinblick auf die große Masse der Barbaren und Feinde betrachtet hatte, wandte ich mich schnell im Gebet an die Götter meines Landes. Da ich jedoch von ihnen ignoriert wurde, rief ich diejenigen zu mir, die unter uns den Namen Christen

tragen. Bei meiner Nachfrage entdeckte ich eine große Zahl und eine gewaltige Schar von ihnen und geriet gegen sie in Wut, was keineswegs angemessen war; denn später erfuhr ich von ihrer Kraft.

So begannen sie die Schlacht nicht, indem sie Waffen, Rüstungen oder Trompeten vorbereiteten; denn eine solche Vorbereitung ist ihnen zuwider, wegen des Gottes, den sie in ihrem Gewissen tragen. Daher ist es wahrscheinlich, dass diejenigen, die wir für Atheisten halten, Gott als ihre herrschende Macht in ihrem Gewissen verankert haben. Denn sie warfen sich zu Boden und beteten nicht nur für mich, sondern auch für das gesamte Heer, dass wir von der gegenwärtigen Durst- und Hungersnot befreit werden mögen. Fünf Tage lang hatten wir kein Wasser, weil es keines gab; wir befanden uns im Herzen Deutschlands und im Feindesland. Und gleichzeitig mit ihrem Niederwerfen und dem Gebet zu Gott (einem Gott, dessen ich unwissend bin) fiel erfrischend kühles Wasser vom Himmel auf uns herab, während die Feinde Roms von einem verwüstenden Hagel getroffen wurden. Und sofort erkannten wir die Gegenwart Gottes, die auf das Gebet folgte – einen Gott, der unbesiegbar und unzerstörbar ist.

Darauf basierend lasst uns solche, die Christen sind, vergeben, damit sie nicht beten und eine solche Waffe gegen uns erlangen. Ich rate, dass niemand wegen seiner Zugehörigkeit zum Christentum angeklagt wird. Sollte jedoch jemand einen Christen beschuldigen, dass er ein Christ ist, so möchte ich, dass klar wird, dass der Beschuldigte, der zugibt, ein Christ zu sein, wegen nichts anderem angeklagt wird, als dass er ein Christ ist; der Ankläger hingegen soll lebendig verbrannt werden. Zudem wünsche ich, dass derjenige, der mit der Regierung der Provinz betraut ist, den Christen, der dies bekennt und bescheinigt, nicht zwingt, seine Aussage zu widerrufen; noch soll er ihn inhaftieren. Ich wünsche, dass diese Dinge durch einen Beschluss des Senats bestätigt werden. Und ich befehle, dass dieses Edikt in dem Forum von Trajan veröffentlicht wird, damit es gelesen werden kann. Der Präfekt Vitrasius Pollio wird dafür sorgen, dass es an alle umliegenden Provinzen übermittelt wird und dass niemand, der es nutzen oder besitzen möchte, daran gehindert wird, eine Kopie des Dokuments zu erhalten, das ich jetzt veröffentliche.

# Bibelstellen

1. Matthäus 5:28
2. Matthäus 19:12
3. Lukas 5:32
4. Matthäus 5:44-46
5. Lukas 6:30-34
6. Matthäus 6:25-33
7. Matthäus 6:1
8. Lukas 6:29
9. Matthäus 5:41
10. Matthäus 5:16
11. Matthäus 5:34-37
12. Matthäus 7:21-23
13. Matthäus 7:19-20
14. Matthäus 22:21
15. Lukas 12:48
16. Matthäus 10:28
17. Jesaja 7:14
18. Matthäus 1:21
19. Micha 5:2
20. Jesaja 9:6
21. Jesaja 65:2
22. Psalmen 22:17-18
23. Psalmen 22:17
24. Sacharja 9:9
25. Jesaja 1:3-4
26. Jesaja 66:1
27. Jesaja 50:6-8
28. Jesaja 2:3-4
29. Psalmen 19:2-5
30. Psalmen 1:1-2:12
31. Psalmen 96:1-10
32. Deuteronomium 30:19
33. Jesaja 1:16-20
34. Jesaja 1:20
35. Psalmen 110:1-3
36. Baruch 4:36-38
37. Jeremia 12:13
38. Jesaja 57:1-2
39. Jesaja 65:1-2
40. Jesaja 52:13-53:12
41. Jesaja 53:8-12
42. Psalmen 24:7-8
43. Markus 9:48
44. Jesaja 54:1
45. Jesaja 1:9
46. Genesis 49:10-11
47. Genesis 1:1-3
48. Genesis 1:2
49. Johannes 3:3
50. Jesaja 1:16-20
51. Jesaja 1:3
52. Matthäus 11:27
53. Lukas 10:16
54. Exodus 3:2-6
55. Jesaja 1:3
56. Matthäus 11:27
57. Genesis 1:1-2
58. Lukas 22:19
59. Matthäus 26:28